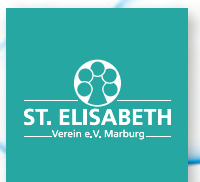




Pflegefamilien

St. Elisabeth-Verein e.V.

Interne Fortbildungen und Angebote 2017



IMPRESSUM

St. Elisabeth-Verein e. V.
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Fachbereich Erziehungsstellen
Hermann-Jacobsohn-Weg 2
35039 Marburg



Pflegefamilien
St. Elisabeth-Verein e.V.



ST. ELISABETH
Verein e.V. Marburg

Inhalt

Einleitung	05
Grußwort	05
Jahresübersicht 2017	06
Qualifizierung & Fortbildung 2017	11
Interne Fortbildungsveranstaltungen 2017	12
Curriculum.....	34
Jahrestagung.....	35
Organisation & Anmeldung.....	36
Referentinnen & Referenten	38
Beratung & Begleitung im Familienalltag	41
Beratungskontext	42
Qualifizierung & Fortbildung.....	42
Supervision	43
Regionalgruppen.....	43
Rufbereitschaft	44
Mit Leitungskräften im Gespräch	44
Vertrauensgruppe.....	45
Begegnungen & Austausch	47
Ferien- und Wochenendfreizeiten für Kinder & Jugendliche.....	48
Angebote für Familien & Eltern	50
Unterstützungsnetzwerk & Helfersystem für Kinder und Jugendliche	53
Qualitätsdialog mit Vormündern	54
Qualitätsdialog mit Lehrer/innen und pädagogischen Fachkräften	54
Informationen & Organisation	57
Aufnahmeverfahren	58
Rechtlicher Rahmen	60
Finanzen	61
Versicherungen	66
Kontakt & Ansprechpartner	68



**BASISSTATION
GESUCHT!**

UNTERSTÜTZEN SIE DIE ZUKUNFT VON KINDERN!

Empfehlen Sie die Zusammenarbeit mit dem St. Elisabeth-Verein e. V. weiter und ermutigen Sie andere engagierte Menschen, Pflegefamilie zu werden.

Geschäftsbereich Erziehungsstellen des St. Elisabeth-Vereins e. V.
☎ 06421 94842-0 | ✉ erziehungsstellen@elisabeth-verein.de

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.pflegefamilien-hessen.de



Pflegefamilien
St. Elisabeth-Verein e.V.

Diakonie 


ST. ELISABETH
Verein e.V. Marburg

Liebe Familien,

wir freuen uns, Ihnen unsere Broschüre „Interne Fortbildungen und Angebote 2017“ zu überreichen!

Mit unseren vielfältigen Seminarthemen bieten wir Ihnen – sowohl inhaltlich als auch zeitlich – unterschiedlichste Möglichkeiten der Qualifizierung. Wir berücksichtigen bei der Themenauswahl, so gut es geht, stets Ihre an uns rückgemeldeten Wünsche und Anregungen. Sie finden daher in diesem Jahr zum Beispiel erstmals ein Angebot zur Gruppensupervision für Einzelne und Paare. Weiterhin haben wir dem – auf der Jahrestagung 2016 geäußerten – Wunsch entsprochen, das Thema „Care-Leaver“ explizit auch an einem Seminartag in den Blick zu nehmen und konnten hierfür als ausgewiesene Expertin Frau Dr. Severine Thomas von der Universität Hildesheim gewinnen.

Viele weitere Themen, dies wird die eine oder der andere von Ihnen feststellen, gehen auf Gespräche zurück, die Sie mit uns geführt haben. Diese Gespräche haben wir zum Anlass genommen, ein Seminarangebot abzuleiten und in unser Programm aufzunehmen, das Ihre spezifischen, persönlichen Anregungen aufnimmt und weitere – gewiss allgemeinere – Aspekte zusätzlich berücksichtigt. So hoffen wir, das „Besondere“ mit dem eher „Allgemeinen“ zu verbinden und möglichst viele von Ihnen in Ihrer aktuellen Lebenssituation zu erreichen!

In der vorliegenden Broschüre werden Sie außerdem, so wie wir es im vergangenen Jahr begonnen haben, mehr als unser Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für das kommende Jahr finden. Sie haben, getreu dem Motto „Ein Heft – alles im Griff“ schnellen Zugriff auf Informationen zu grundlegenden Themenbereichen,

die Sie als Pflegefamilie im St. Elisabeth-Verein betreffen.

Sollten aus Ihrer Sicht in diesem Zusammenhang wichtige Informationen fehlen, dann freuen wir uns sehr, wenn Sie uns dies mitteilen! Denn: nur mit Ihrer Hilfe können wir unserer Broschüre entlang Ihrer Bedürfnisse weiterentwickeln.

Bei der Durchsicht unserer Broschüre wird Ihnen weiterhin gewiss auffallen, dass wir mit der Rubrik „Unterstützungsnetzwerk & Helfersystem für Kinder und Jugendliche“ explizit Ihre Hinweise und Wünsche aus unserem World Café aufnehmen und einen Qualitätsdialog mit wichtigen Partnern für Sie und Ihre Kinder initiieren: Vormünder, Lehrer/innen sowie pädagogischen Fachkräften aus Kindertageseinrichtungen sind im kommenden Jahr in unser Haus eingeladen. Die Veranstaltungen werden unter Mitarbeit der Gruppe Werkstatt „Entwicklungsräume“ vorbereitet und, unserer Vorstellung nach, in Kooperation mit Familien durchgeführt. Vielleicht haben Sie Lust und Zeit sich zu beteiligen?

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie viel Freude, wertvolle Anregungen und inspirierende Begegnungen durch unsere Fortbildungen und Angebote 2017 und freuen uns auf Sie!

Das Team des Geschäftsbereichs Erziehungsstellen

Bitte unterstützen Sie uns bei der inhaltlichen Gestaltung unseres Seminarprogramms und Ihrer Qualifikation als Pflegefamilie! Teilen Sie gerne Ihre Themenwünsche und Anregungen für 2018 Frau Esther Schmitt (e.schmitt@elisabeth-verein.de) oder Ihrer zuständige Fachberatung mit.

Jahresübersicht 2017

■ Wochenend & Ferienfreizeiten für Kinder (Rubrik „Begegnungen und Austausch“)

Termin	Veranstaltung	Referent/in	Bemerkungen	Seite
27. - 29.01.2017	Mütterwochenende			50
01.02.2017	Werkstatt „Entwicklungsräume“	Bertram Kasper Esther Schmitt	Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: werden in der Gruppe vereinbart	12
23.02.2017	Weltpiraten: Kreative Kommunikation mit Kindern (2/3)	Steffi Fuchs Esther Schmitt	Laufender Kurs Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung weiterer Termin: 26.04.2017	
18.03.2017	Gruppensupervision für Einzelne: Mit Offenheit begegnen (1/3)	Barbara Reuter	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: 24.06.2017 04.11.2017	13
24.03.2017	Wie laufen wir, wenn ES (nicht) läuft? Hypnosystemische Betrachtungen zur Dynamik in Familien (1/2)	Daniel Schultz- Amling	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung weiterer Termin: 21.04.2017	14
25.03.2017	Erlebnispädagogik: Kanuausflug für Familien auf der Lahn	Holger Eishauer	Tagesveranstaltung für Kinder und Eltern	15
01. - 08.04.2017	Osterfreizeit Kirchvers			48
ab 19.04.2017	Offener Dialog (1/4)	Bertram Kasper	Abendveranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: 10.05.2017 06.09.2017 15.11.2017	16
21.04.2017	Wie laufen wir, wenn ES (nicht) läuft? Hypnosystemische Betrachtungen zur Dynamik in Familien (2/2)	Daniel Schultz- Amling	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung	14
22.04.2017	„... und trotzdem ist mein Kind mir manchmal fremd“ Über das Fremde im auf- genommenen Kind	Doris Buitinck	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	17
26.04.2017	Weltpiraten: Kreative Kommunikation mit Kindern (3/3)	Steffi Fuchs Esther Schmitt	Laufender Kurs Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung	

Termin	Veranstaltung	Referent/in	Bemerkungen	Seite
27.04.2017	Follow-Up-Tag zum Kurs: „Bindung, wenn es schwierig wird“ (1/2)	Petra Girolstein	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung Voraussetzung: Abschluss des Kurses „Bindung, wenn es schwierig wird“ weiterer Termin: 10.11.2017	18
05. - 07.05.2017	Wochenendfreizeit für 6- bis 8-Jährige			48
09.05.2017	Qualitätsdialog: Vormundschaft für Kinder in Pflegefamilien		Vormittagsveranstaltung Veranstaltung für Vormünder	55
09.05.2017	Qualitätsdialog: Pflegekinder in Schule und Kindertageseinrichtung		Nachmittagsveranstaltung Veranstaltung für Lehrer/ innen und pädagogische Fachkräfte in Kindertages- einrichtungen	55
10.05.2017	„Alles im grünen Bereich“ Region Marburg	Bertram Kasper Esther Schmitt	Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung	19
10.05.2017	Offener Dialog (2/4)	Bertram Kasper	Abendveranstaltung ohne Kinderbetreuung	16
13.05.2017	Gruppensupervision für Paare: Mit Offenheit begegnen (1/2)	Barbara Reuter	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung weiterer Termin: 26.08.2017	13
13.05.2017	Zwischen Frust und Freude – eine Veranstaltung für Eltern und leibliche Kinder	Steffen Henkel Bertram Kasper Martina von Keitz Corina Rink	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	20
17.05.2017	„Alles im grünen Bereich“ Region Nordhessen	Bertram Kasper Esther Schmitt	Vormittagsveranstaltung	19
19. - 21.05.2017	Väterwochenende			50
01.06.2017	„Alles im grünen Bereich“ Region Dillenburg	Bertram Kasper Esther Schmitt	Vormittagsveranstaltung	19
08. - 09.06.2017	Kurs: Bindung, wenn es schwierig wird (1/4)	Petra Girolstein	Zweitägige Veranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: 13.11.2017 15. - 16.03.2018 08.06.2018	21
10.06.2017	Familienleben und ADHS – im Spannungsfeld zwischen Bereicherung und Überforderung	Prisca Galette Charlotte Rutz	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	22
13.06.2017	„Alles im grünen Bereich“ Region Rhein/Main	Bertram Kasper Esther Schmitt	Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung	19

Jahresübersicht 2017

Termin	Veranstaltung	Referent/in	Bemerkungen	Seite
24.06.2017	Erlebnispädagogik: Klettern in Bäumen	Holger Eishauer	Tagesveranstaltung für Kinder und Eltern	23
24.06.2017	Gruppensupervision für Einzelne: Mit Offenheit begegnen (2/3)	Barbara Reuter	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung weiterer Termin: 04.11.2017	13
01. - 08.07.2017	Sommerfreizeit I Kirchvers			48
15. - 28.07.2017	Sommerfreizeit II Kirchvers			48
19.08.2017	Leben in zwei Welten	Beate Grziwotz- Heller	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	24
26.08.2017	Gruppensupervision für Paare: Mit Offenheit begegnen (2/2)	Barbara Reuter	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	13
30.08.2017	Jüngere Kinder in Pflegefamilien	Charlotte Rutz	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung	24
01. - 03.09.2017	Jahrestagung			35
06.09.2017	Offener Dialog (3/4)	Bertram Kasper	Abendveranstaltung ohne Kinderbetreuung	16
08. - 10.09.2017	Wochenendfreizeit für 9- bis 12-Jährige			48
13.09.2017	Qualitätsdialog Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern	Steffi Fuchs Petra Plag-Zimmer- mann Bertram Kasper Esther Schmitt	Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung	25
16.09.2017	Care Leaver in den Blick nehmen	Dr. Severine Thomas	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	26
21. - 24.09.2017	Entmutigung hat nicht das letzte Wort (1/5)	Charlotte Rutz	Wochenendveranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: 03.11.2017 08.12.2017 09.01.2018 23.02.2018	27
07. - 14.10.2017	Herbstfreizeit Kirchvers			48
28.10.2017	Seminar für Paare: Es könnte so schön sein ... Der Wunsch nach Harmonie und der Umgang mit typischen Konflikten	Waltraud Thomas	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	28

Termin	Veranstaltung	Referent/in	Bemerkungen	Seite
03.11.2017	Entmutigung hat nicht das letzte Wort (2/5)	Charlotte Rutz	Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: 08.12.2017 09.01.2018 23.02.2018	27
04.11.2017	Gruppensupervision für Einzelne: Mit Offenheit begegnen (3/3)	Barbara Reuter	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung	13
08.11.2017	Weltpiraten: Kreative Kommunikation mit Kindern (1/3)	Steffi Fuchs Esther Schmitt	Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: 07.02.2018 16.05.2018	29
10.11.2017	Follow-Up-Tag zum Kurs: Bindung, wenn es schwierig wird (2/2)	Petra Girolstein	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung Voraussetzung: Abschluss des Kurses „Bindung, wenn es schwierig wird“	18
13.11.2017	Kurs: Bindung, wenn es schwierig wird (2/4)	Petra Girolstein	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: 15. -16.03.2018 08.06.2018	21
15.11.2017	Offener Dialog (4/4)	Bertram Kasper	Abendveranstaltung ohne Kinderbetreuung	16
17.11.2017	Elisabeth-Feier			51
18.11.2017	Mut-Mach-Tag	Steffi Fuchs Dirk Griesche Martina von Keitz Esther Schmitt	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	30
22.11.2017	Richtig?!	Bertram Kasper Esther Schmitt	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung	31
25.11..2017	Der Erinnerung Worte geben	Doris Buitinck	Tagesveranstaltung mit Kinderbetreuung	32
30.11.2017	Familienrechtliche Gutachten verstehen	Charlotte Rutz	Vormittagsveranstaltung ohne Kinderbetreuung	33
08.12.2017	Entmutigung hat nicht das letzte Wort (3/5)	Charlotte Rutz	Tagesveranstaltung ohne Kinderbetreuung weitere Termine: 09.01.2018 23.02.2018	27
09.12.2017	Jahresabschluss			51





Qualifizierung & Fortbildung

Interne Fortbildungsveranstaltungen	12
Curriculum	34
Jahrestagung	35
Organisation & Anmeldung	36
Referentinnen & Referenten	38

Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“

Unsere Jahrestagung mit dem World Café „Familienwelten“ war dem Dialog gewidmet: Unser Ziel war es, Ihnen einen Rahmen zu bieten für den Dialog miteinander, für spannende und relevante Gespräche, für Anregungen und Ideen, für Spaß und Freude mit engagierten Menschen!

Nun ist es zudem so, dass wir Ihre Erfahrungen, Meinungen, Kompetenzen und Fähigkeiten schätzen, etwas von Ihnen erfahren und von Ihnen lernen wollen. Deshalb haben wir uns im Rahmen der Jahrestagung auch etwas gewünscht: Wir wollen gemeinsam mit Ihnen Zukunft gestalten und setzen auf Ihre Beteiligung!

Mit der Gründung der Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ im Anschluss an die Jahrestagung 2015 haben wir sichergestellt, dass an den von Ihnen identifizierten Themen konsequent weitergearbeitet wurde.

Als Ihre aktiven Vertreter/innen und Sprecher/innen der unterschiedlichen Arbeitsgruppen des World Café „Familienwelten“ arbeiteten in der Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ im vergangenen Jahr 2016:

Frau Brehm (FB), Frau Mickuleit, Herr Milz, Frau Prall, Frau Venohr, Herr Venohr

Moderation und Organisation übernahmen Bertram Kasper und Esther Schmitt.

Auf der Jahrestagung 2016 haben Sie erfahren, welche Ergebnisse die Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ erzielt hat und an welchen weiteren Themen sich die Arbeit im kommenden Jahr 2017 orientieren wird.

Wir freuen uns sehr, dass die bestehende Gruppe sich bereit erklärt hat, weiter für unsere gemeinsamen Vorhaben aktiv zu sein.

Die Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ ist jedoch kein „geschlossener Zirkel“! Wenn Sie Interesse an der Mitarbeit haben, dann sind Sie herzlich in unserer Werkstatt „ENTWICKLUNGSRÄUME“ willkommen!

Moderation/Organisation:

Bertram Kasper, Esther Schmitt

Termin: 01.02.2017

Weitere Termine werden in der Gruppe vereinbart.

Zeiten: 09:30 bis 12:30 Uhr

Anmeldeschluss für Neueinsteiger:

27.01.2017

Supervision in der Gruppe: Mit Offenheit begegnen

„Pflegefamilie sein heißt, sich Unbekannten zu öffnen, bereit sein, Neues zu lernen und diesen Prozess auch zu organisieren ... Wichtig und übereinstimmend ist die Offenheit gegenüber Neuem. Das Neue können auch wichtige Erkenntnisse über die eigene Person sein.“

(Carmen Thiele, Gelingende Hilfen in Pflegefamilien, S. 103)

Offenheit gegenüber Neuem und Unbekannten ist eine grundlegende Fähigkeit von Pflege- und Erziehungsstelleneltern, ohne die der Integrationsprozess nicht möglich wäre. Die Kernfamilie öffnet sich einem oder mehreren Pflegekindern sowie den Einflüssen der Herkunftsfamilien. Mit der Aufnahme des Pflegekindes öffnet sich die private Einheit Familie auch in Richtung der öffentlichen Hilfesysteme. Durch diese Öffnung entsteht ein komplexes Beziehungsgeflecht, innerhalb dessen Familien- und Beziehungsalltag gelebt und versucht wird, den eigenen Erwartungen und Vorstellungen an Partnerschaft, Ehe und Kindererziehung zu entsprechen.

Wo so viele „Lebenslinien“ aus unterschiedlichen Bereichen auf verschiedenen Ebenen zusammenlaufen entsteht ein Spannungsfeld, in dem es immer wieder notwendig wird, innezuhalten, eine Ebene zu betreten, auf der man sich einen Überblick verschaffen kann, wie sich das Beziehungsgefüge aktuell gestaltet, wo Blockaden im gemeinsamen Prozess des „Zusammen-Wachsens“ sind und wie man diese überwinden kann.

In der Gruppe soll Raum sein, Fragen aus dem eigenen Pflege-Familien-Kontext ein-

zubringen und mit Offenheit den eigenen inneren Prozessen zu begegnen:

- Reflexion der eigenen Rollen und Haltungen, Betrachten der zeitlichen Dynamik von Prozessen
- Entdecken von eigenen Ressourcen, die der Konfliktbewältigung dienen
- Erkennen von Beziehungsdynamiken und Interaktionsmustern

Durch die Kommunikation und den Austausch innerhalb der Gruppe wird die Möglichkeit geschaffen, das Zusammenleben innerhalb der Familie und die eigene Motivation aus einer anderen Perspektive wahrnehmen zu können und sich darüber hinaus über den Erfahrungsaustausch Stärkung und Unterstützung zu holen, um die eigenen Ressourcen kraftvoll nutzen zu können.

Referentin: Barbara Reuter

Termine:

für Einzelne: 18.03.2017; 24.06.2017; 04.11.2017
für Paare: 13.05.2017; 26.08.2017

Zeiten: jeweils 10:00 bis 18:00 Uhr

Anmeldeschluss:

für Einzelne: 24.02.2017 / für Paare: 21.04.2017

Maximale Teilnehmerzahl:

für Einzelne: 15 Personen / für Paare: 8 Paare

Methoden: Ressourcen- und prozessorientierte Gesprächsführung, Skulpturarbeit, Kreative Materialien („Time-Lines“)

Ort

für Einzelne: Steinberger Weg 200, 35390 Gießen
für Paare: Neuhöfe 19, 35041 Marburg

Wie laufen wir, wenn ES (nicht) läuft?

Hypnosystemische Betrachtungen zur Dynamik in Familien

Es gibt Tage im Familienalltag, an denen wir ein harmonisches Miteinander in guten Beziehungen erleben. An anderen Tagen geht es so turbulent zu, dass wir kaum noch wissen, wo uns der Kopf steht. Und hinterher fragen wir uns, wie es eigentlich dazu kommen konnte und was wir selbst dazu beitragen können, damit es (wieder) besser läuft.

Wie kann der hypnosystemische Ansatz hier eine zusätzliche Unterstützung geben? In aller Kürze beschrieben geht dieser Ansatz von der Annahme aus, dass wir unser Erleben ständig selbst erzeugen, allerdings ohne uns dessen bewusst zu sein.

Mit dem jeweiligen Erleben geht eine bestimmte Art der Beschreibung der aktuellen Situation einher, wir finden unterschiedliche Erklärungen und Schlussfolgerungen zur Situation, was wiederum Auswirkungen auf unsere Gedanken, Gefühle und unser Verhalten hat. [So könnten Sie direkt jetzt beobachten, was der – möglicherweise ja etwas „eckig formulierte“ – vorherige Satz in Ihnen auslöst... :-)] So lässt sich auch erklären, wieso wir uns in belastenden Situationen, wie z. B. in Konflikten, als Opfer der Umstände erleben.

Wenn wir also – durch hauptsächlich unwillkürliche Prozesse gesteuert – in einem bestimmten Erleben sind, wie kann es uns dann gelingen, genau dieses Erleben bewusster zu bemerken? Gelingt uns dies, haben wir die Chance, vor allem in belastenden Situationen wieder handlungsfähiger zu werden. Die

Frage ist also, wie unsere Selbstorganisationsprozesse mehr und mehr in einer günstigen Art und Weise gelingen können.

Im Seminar machen wir uns mit dem hypnosystemischen Ansatz vertraut und erforschen gemeinsam, wie er sich persönlich für den Familienalltag nutzen lässt:

- Wie geht es Ihnen, wenn es bei Ihnen gut läuft?
- Wie und was verändert sich bei Ihnen, wenn Sie sich auf einmal in problematisch erlebten Situationen wiederfinden?
- Wo gibt es Ansatzpunkte für Veränderungen in solchen Situationen, die Sie noch nicht entdeckt haben?

Inhalte und Zielsetzung:

- Was sind die Grundannahmen des hypnosystemischen Ansatzes?
- Wie lassen sich das hypnosystemische Teile-Modell und der innere Beobachter nutzen?
- Was ist eine Problemtrance und wie kommt man in eine Lösungstrance?

Referent:	Daniel Schultz-Amling
Termine:	1. Modul: 24.03.2017 2. Modul: 21.04.2017
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	03.03.2017
Maximale Teilnehmerzahl:	12 Personen
Methoden:	Theorieinput, Diskussion und Erfahrungsaustausch, Übungen zur Anwendung auf die eigene Familie

Erlebnispädagogik: Kanuausflug für Familien auf der Lahn

- Kanuausflug für sechs Erwachsene und sechs Kinder (auch für Nichtschwimmer)
- Paddeln auf dem oberen Abschnitt der Lahn mit dem Schwerpunkt auf Kanu- und Kajakschulung und Naturerlebnis.
- Das gemeinsame Erlebnis soll dabei im Vordergrund stehen und weniger die sportliche Herausforderung.
- Vorkenntnisse sind nicht nötig, Boote, Zubehör und Schwimmwesten werden gestellt.
- Vielfältige Möglichkeiten für Pausen, Picknick und Spiele bestehen entlang der Strecke.
- Wechselbekleidung und wetterangepasste Kleidung sind mitzubringen.
- Die Strecke von Roth nach Odenhausen ist noch sehr naturbelassen und bietet gute Möglichkeiten für Einsteiger.
- Die vielen „Spielplätze“ am Wasser bieten zahlreiche Möglichkeiten für Familien mit Kindern, die Natur zu entdecken und zu spielen.
- Der Rücktransport wird von den Teilnehmern per Auto organisiert.
- Die Strecke von 15 km der Lahn entlang kann auch gut mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, immer dem gut ausgeschilderten Lahnradweg abseits der großen Straßen entlang.
- Treffpunkt ist der Parkplatz an der Lahn in Roth (Weimar), südlich von Marburg.
- Mindestens zwei Referenten begleiten die Tour, Alternativ-Touren sind möglich.

Referent:	Holger Eishauer
Termin:	25.03.2017
Zeiten:	10:00 Uhr bis ca. 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	03.03.2017
Maximale Teilnehmerzahl:	6 Erwachsene 6 Kinder

Offener Dialog

Auf vielfachen Wunsch führen wir das seit zwei Jahren bestehende Angebot des Dialogs fort.

Diesmal gibt es einen offenen Dialog ohne zentrales Thema. Alles, was sich in unserem gemeinsamen Dialog an Themen entwickelt, findet seinen Raum.

Dazu nutzen wir die „Methode“ des Dialogs. Der Begriff Dialog im ursprünglichen Wortsinn: „dia“ heißt „durch“ und „logos“ meint „das sinnvolle Wort“ im Sinne von „Bedeutung geben“. Der Begriff meint also das Fließen von Sinn und das Erschließen von Bedeutung um und durch die Menschen.

Der Dialog fördert den Fluss unseres Denkens, der Dialog hilft uns dabei, Sinn zu schöpfen und eröffnet uns ein intensives gemeinsames Gesprächserlebnis.

Referent:	Bertram Kasper
Termine:	1. Dialog: 19.04.2017 2. Dialog: 10.05.2017 3. Dialog: 06.09.2017 4. Dialog: 15.11.2017
Zeiten:	18:00 bis 21:00 Uhr
Anmeldeschluss:	31.03.2017

„... und trotzdem ist mein Kind mir manchmal fremd“ – Über das Fremde im aufgenommenen Kind

Erziehungsstelleneltern erleben manchmal, auch nach vielen Jahren des Zusammenlebens mit ihrem Kind, Situationen, in denen es ihnen fremd vorkommt. Es zeigt vielleicht andere Reaktionen, Verhaltensweisen, Gedanken oder Gefühle als die, die Eltern von sich selber oder ihrer Familie kennen und die sie daher leichter annehmen können.

Die Fortbildung setzt sich mit verschiedenen Fragen auseinander:

- Wie nehmen Eltern das Fremde in ihrem Kind wahr?
- Welche Bedeutung kann das Fremde im aufgenommenen Kind haben?
- Wie gelingt es Eltern, das Fremde zu akzeptieren, es auch als Bereicherung zu erleben und ihm einen Platz in den familiären Beziehungen zu geben?
- Was kann Eltern helfen, das Fremde zwischen sich und dem Kind zuzulassen und als eigene Chance zu sehen?

Die Fortbildung beinhaltet einen theoretischen Input und die Arbeit und den Austausch in Kleingruppen. Darüber hinaus besteht nicht nur die Möglichkeit, sondern es ist auch ausdrücklich gewünscht, eigene Fragen und Problematiken einzubringen.

Referentin:	Doris Buitinck
Termin:	22.04.2017
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	31.03.2017

Follow-Up-Tag „Bindung, wenn es schwierig wird“

Wenn erste Krisen überwunden wurden und alle Beteiligten auf Entspannung hoffen, dann folgt oftmals die herausfordernde Phase der Stabilisierung durch kontinuierliche Präsenz.

Um den kleinen und großen Beziehungs-herausforderungen nachhaltig präsent und liebevoll zu begegnen sind sowohl der Austausch in der Gruppe als auch fachliche und methodische Anregungen von außen hilfreich.

Anhand der Fallbeispiele der teilnehmenden Pflegeeltern werden Unterstützungsideen und hilfreiche Interventionen nach den Ideen der „Autorität durch Beziehung“ entwickelt.

Der Tag baut auf den voran gegangenen Seminaren auf, schließt an die erworbenen Kompetenzen an und dient der Weiterentwicklung der Bindungsbeziehung zum Kind.

Referentin:	Petra Girolstein
Termin:	27.04.2017 10.11.2017
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Teilnahmevoraussetzung:	Abschluss des Kurses „Bindung, wenn es schwierig wird“
Anmeldeschluss:	31.03.2017

Alles im grünen Bereich

Ausspannen, Erholen, Wohlfühlen, Sinnieren, Spüren, Gehen ...

Wir wollen uns mit Ihnen hinaus in die Natur begeben und uns gemeinsam ein wenig bewegen. Dabei soll uns die Erkenntnis begleiten, dass schon ein kurzer Aufenthalt in der Natur oder im Wald messbar gut für unser Immunsystem ist, unseren Stresslevel merklich senkt und unser Selbstbewusstsein hebt.

Kennen Sie das auch? Fünf Minuten in der Natur und schon ist Ihre Stimmung deutlich besser. Und am stärksten, so ist es erforscht, ist der Effekt, wenn die Zeit im Grünen in der Nähe von Wasser verbracht wird.

Während wir gehen, gibt es zwischendurch Impulse und kleine Aufgaben, die zum Nachdenken und zum nach innen Spüren einladen.

Auch für das leibliche Wohl ist durch ein rustikales Stehpicknick bestens gesorgt.

Wir machen uns mit Ihnen auf den Weg, regional ausgewogen, so dass Sie es nicht so weit zum gemeinsamen Ausgangspunkt haben.

Referent/in:	Bertram Kasper Esther Schmitt
Termine:	
Region Marburg	10.05.2017
Region Nordhessen	17.05.2017
Region Dillenburg	01.06.2017
Region Rhein/Main	13.06.2017
Zeiten:	09:00 bis ca. 12:30/13:00 Uhr
Anmeldeschluss:	21.04.2017

Zwischen Frust und Freude! Ein Tag für leibliche Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ein Elternteil

Wir haben wieder ein Angebot für Euch! An diesem Tag kommt ihr zu Wort und Sie als Eltern sind herzlich eingeladen, etwas über die Gedanken und Gefühle Ihrer Kinder und Jugendlichen in Bezug auf das Zusammenleben mit Pflegekindern zu erfahren.

In den verschiedenen Altersgruppen 8 bis 12, 13 bis 16, 17 bis 19 Jahre und älter wollen wir uns austauschen, kreativ mit diesem Thema befassen und vor allem gemeinsam viel Spaß haben.

Hast du auch Gedanken und Fragen wie:

- Endlich bin ich nicht mehr Einzelkind!
- Was denken meine Freunde darüber, dass wir ein Pflegekind haben?
- Warum wollten meine Eltern noch ein fremdes Kind?
- Warum kommt die Beraterin nur wegen des Pflegekindes?

- Jetzt habe ich Jemanden zum Fußball spielen.
- Warum muss ich soviel Rücksicht nehmen?
- Warum benimmt sich das andere Kind so komisch?
- Die hört die gleiche Musik wie ich.
- Kriegt meine Mutter meine Sorgen auch noch mit?
- Darf ich wütend sein?

Referent/innen: Steffen Henkel, Bertram Kasper, Martina von Keitz, Corina Rink

Termin: 13.05.2017

Zeiten: 09:30 bis 16:00 Uhr

Hinweis: Die Teilnahme ist nur mit mindestens einem Elternteil möglich.

Anmeldeschluss: 21.04.2017

Bindung, wenn es schwierig wird Beziehungsgestaltung mit elterlicher Präsenz

Eltern und Pflegeeltern, Erzieher und Lehrer/innen sind oftmals mit ungewöhnlichen Verhaltensweisen, aggressiven Reaktionen oder beängstigendem Rückzug von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Dabei fühlen die Erwachsenen sich hilflos und ratlos. Sie ziehen sich zurück, lassen gewähren oder geraten in eskalierende Machtkämpfe, die zu weiterer Verzweiflung führen.

Haim Omer (Universität Tel Aviv) entwickelte gemeinsam mit Arist von Schlippe (IF Weinheim) die Ideen der „Neuen Autorität“, die sich an dem Modell des Gewaltlosen Widerstands nach Mahatma Gandhi orientieren. Dabei geht es vorrangig darum, eine neue Haltung der Erziehenden zu entwickeln, eine Form von „Präsenz“ und „Anwesenheit“ im eigentlichen Sinn. Diese Haltung gründet nicht auf Macht und Kontrolle, sondern auf der Neugestaltung der Bindungsbeziehung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind.

In diesen vier Seminareinheiten werden die Strategien des Konzepts vermittelt und durch die aktuellen Fallbeispiele der Teilnehmenden veranschaulicht. Zum Beispiel die „Drei-Körbe-Methode“, das Schreiben eines „Announcements“ oder die Einbeziehung von Unterstützern werden in Kleingruppenarbeit und Rollenspielen ausprobiert, so dass sie im Erziehungsalltag eingesetzt werden können.

Selbstreflexion und Übungen zur eigenen Positionierung werden angeregt und angeleitet. Die Eltern und Pflegeeltern erhalten die Gelegenheit, ihre Haltung den Kindern gegenüber zu überprüfen, Ressourcen zu erkennen und zu nutzen und neue Handlungsoptionen zu finden, um die Bindungsbeziehung entwicklungsfördernd für alle Beteiligten zu gestalten.

Die Teilnehmenden werden gebeten, aktuelle Fragestellungen mit- und in den Seminarprozess einzubringen.

Referentin:	Petra Girolstein
Termine:	
1. Modul:	08.06. - 09.06.2017
2. Modul:	13.11.2017
3. Modul:	15.03. – 16.03.2018
4. Modul:	08.06.2018
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	19.05.2017
Maximale Teilnehmerzahl:	16 Personen

Familienleben und ADHS – im Spannungsfeld zwischen Bereicherung und Überforderung Kinder und Jugendliche mit ADHS in Pflegefamilien

Keine psychiatrische Diagnose hat in den letzten Jahren so viel Aufmerksamkeit in Fachkreisen und unter Eltern bekommen wie das Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS).

Obwohl die Diagnose leicht zu stellen erscheint, weil die Symptome so prägnant sind und große Auswirkungen auf das Umfeld der Kinder haben, ist die Abgrenzung zu anderen psychischen Störungen in der Praxis nicht immer einfach zu vollziehen. Kinder und Jugendliche mit ADHS, die in Pflegefamilien betreut und erzogen werden, sind oft von schweren Ausprägungen der Symptomatik betroffen, aber mitunter eben auch von einer Vielzahl anderer Risikofaktoren und Beeinträchtigungen. Hier stellen sich beispielsweise Fragen nach Zusammenhängen zwischen ADHS und frühen Bindungsstörungen, Traumatisierungen oder besonderen Lebensumständen.

Der Umgang mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen stellt, auch in Abhängigkeit vom jeweiligen Alter und Entwicklungsstand, eine besondere Herausforderung für die Erziehungspersonen dar: wie können wir diese Kinder und Jugendliche in ihrer Einzigartigkeit verstehen, ihnen gerecht werden, sie angemessen fördern und fordern, und dabei auch die Grenzen der verschiedenen Familienmitglieder auf verträgliche Art bewahren?

Inhalte und Zielsetzung

- Das Störungsbild ADHS: Symptome, Entstehungsmodelle, Therapie und aktuelle Forschungslage
- Verwandte und benachbarte Störungsbilder: Zusammenhänge und Abgrenzungen
- ADHS in der Familie: der Spagat zwischen Flexibilität und Struktur
- Verstehen heißt nicht Laissez-faire: Reflektierte Alltagsgestaltung
- Es geht ums Begrenzen: auch mit den eigenen Grenzen achtsam umgehen

Im Vorfeld der Veranstaltung können gerne anonymisierte Fallskizzen mit Fragen aus der Praxis bei den Dozentinnen eingereicht werden. Kontakt bitte über den Geschäftsbereich Erziehungsstellen: erziehungsstellen@elisabeth-verein.de

Referentinnen:	Prisca Galette Charlotte Rutz
-----------------------	----------------------------------

Termin:	10.06.2017
----------------	------------

Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
----------------	---------------------

Anmeldeschluss:	19.05.2017
------------------------	------------

Methoden:	Theorie-Inputs, Arbeit in Kleingruppen, moderierter Erfahrungsaustausch, Arbeit an Fallbeispielen aus der Gruppe, kleine Selbsterfahrungselemente
------------------	---

Erlebnispädagogik: Klettern in Bäumen

- Angebot für sechs Erwachsene und sechs Kinder, ab einer Körpergröße von 140 cm.
 - Voraussetzung sind Schwindelfreiheit und körperliche Fitness, Vorkenntnisse sind nicht nötig.
 - Die Teilnehmer erlernen den Umgang mit Gurt, Helm und Karabiner zur Eigensicherung und das Einrichten von Kletterstellen in Bäumen.
 - Der Aufstieg erfolgt dabei über eine Leiter, Strickleiter und am Seil.
 - Abstiege erfolgen an der Abseilstation.
 - Mit den Teilnehmern sollen Schaukeln und Kletterstationen installiert werden.
 - Als Picknickplatz können festinstallierte Plattformen in verschiedenen Höhen dienen.
 - Mitzubringen sind wetterangepasste Kleidung, Pausenbrote und Getränke.
 - Die Veranstaltung ist nur bei trockenem Wetter möglich.
- Informationen gibt es über die Julie-Spannagel-Schule, Holger Eishauer, Tel. 06421 175060

Referent:	Holger Eishauer
Termine:	24.06.2017
Zeiten:	10:00 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	02.06.2017
Maximale Teilnehmerzahl:	6 Erwachsene 6 Kinder

Leben in zwei Welten

Sowohl für das Kind, als auch die aufnehmende Familie stellt der Kontakt zu den leiblichen Eltern immer wieder eine neue emotionale Herausforderung aller Beteiligten dar.

In diesem Seminar wollen wir uns daher nicht mit den rechtlichen Fragen zum Umgangs- und Besuchsrecht auseinandersetzen, sondern mit Aspekten zu:

- Verhaltensweisen und Reaktionen in Bezug auf das Entwicklungsalter und die Lebensgeschichte des Kindes
- Versteckte Botschaften – Loyalitätskonflikte: wie können sich diese im Alltag zeigen

- Möglichkeiten und Grenzen der Vor- und Nachbereitung der Besuche

Dabei sollen die Teilnehmer neben der Vertiefung ihres theoretischen Wissens vor allem die Möglichkeit haben, durch Übungen, Diskussion und Erfahrungsaustausch ihre familiäre Situation und Sorgen zu betrachten.

Referentin:	Beate Grziwotz-Heller
Termin:	19.08.2017
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	21.07.2017

Jüngere Kinder in Pflegefamilien

In diesem Seminar soll die besondere Situation von sehr jungen Kindern, die in einer Pflegefamilie leben, im Fokus stehen. In den ersten drei Lebensjahren haben Kinder besonders viele Entwicklungsaufgaben zu bewältigen und sind schneller als ältere Kinder in ihren Bewältigungsfähigkeiten überfordert. Zusätzlich muss ein Pflegekind mit dem oft abrupten Wechsel seiner Lebenswelten zurecht kommen und widrige Lebensumstände, mit denen es vorher konfrontiert war, verarbeiten.

Welche besonderen Bedürfnisse bringen diese Kinder mit? Wie können Sie als Pflegeeltern dazu beitragen, dass sich Ihr Kind bei Ihnen zunehmend sicher fühlt? Welche Voraussetzungen können Sie schaffen, um die kindliche Entwicklung anzuregen? Wie können Sie Ihr

Kind angemessen unterstützen? Wir werden uns mit der Entwicklungs- und Traumapsychologie der frühen Kindheit beschäftigen und auf dieser Grundlage gemeinsame Überlegungen anstellen, wie Sie einen sicheren und entwicklungsanregenden Alltag für Ihr junges Pflegekind gestalten können.

Referentin:	Charlotte Rutz
Termine:	30.08.2017
Zeiten:	09:00 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	11.08.2017

Qualitätsdialog: Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern

Daraus, das werden vielen von Ihnen jetzt denken, müssen wir nun wirklich keinen Qualitätsdialog machen. Das Thema ist doch stets präsent: Beratung, Fortbildungsveranstaltungen, Regionalgruppen, Curriculum, Supervision ...

In der Tat ist die Geschichte des Geschäftsbereichs geprägt von einer Haltung, die sich bemüht um gelingende Zusammenarbeit mit den leiblichen Eltern zum Wohle des Kindes und die zudem zu jeder Zeit Wege zu suchen bereit ist, um mit den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen Wurzeln zu suchen, um das Fliegen zu unterstützen. Sie alle sind – seit kurzer oder schon langer und sehr langer Zeit – Teil dieser Praxis. Und seien wir ehrlich: leicht ist das nicht immer.

Deshalb treffen wir uns zum Qualitätsdialog!

Unser Anliegen ist ein intensiver Austausch zu unserer gemeinsamen Arbeit und unseren Erfahrungen, z. B.:

- Wer/Was unterstützt unsere Kinder?
- Wer/Was hilft Ihnen?
- Wer/Was unterstützt uns als Pflegefamilie?
- Wen/Was brauchen wir (noch)?
- Welche Unterstützung brauchen die leiblichen Eltern?

Gerne soll entlang der in der Gruppe identifizierten Bedarfe weitergearbeitet werden. So sind z. B. sowohl Termine in der Gruppe als auch weiterführende Fortbildungsveranstaltungen denkbar.

Moderation/Organisation:

Steffi Fuchs, Petra Plag-Zimmermann,
Bertram Kasper, Esther Schmitt

Termin: 13.09.2017

Zeiten: 09:00 bis 13:00 Uhr

Anmeldeschluss: 25.08.2017

Care Leaver in den Blick nehmen – Übergänge von jungen Menschen aus Heimerziehung und Pflegefamilien ins Erwachsenenleben

Care Leaver sind junge Menschen, die in Einrichtungen der stationären Erziehungshilfe (Heime, Wohngruppen, familienanaloge Settings oder in Pflegefamilien) leben und die sich im Übergang in ein eigenständiges Leben befinden oder bereits nicht mehr im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe betreut werden.

Das „Verlassen“ (Leaving Care) der Hilfe ist mit vielen bürokratischen Hürden und Herausforderungen verbunden. Die Sicherung des Lebensunterhalts, das Leben in einer eigenen Wohnung und die Eigenverantwortlichkeit in allen Angelegenheiten stellt für viele dieser jungen Menschen eine große Belastung dar.

Care Leavern wird dennoch sehr viel weniger Zeit für das Erwachsenwerden zugestanden als jungen Menschen, die bei ihren Familien aufwachsen. Der soziale Rückhalt wird nach dem Ende der Hilfe häufig sehr instabil, Entwicklungserfolge, die in der Hilfe erreicht wurden, werden durch diese Übergangsbedingungen gefährdet.

Seit 2012 führt die Universität Hildesheim gemeinsam mit der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen in Frankfurt gemeinsame Forschungsprojekte durch.

Inzwischen liegen gute Einblicke in die Übergangspraxis vor. Auch die Perspektive von jungen Erwachsenen selbst wurde in den vergangenen Jahren anhand von Interviews,

Workshops und Fachveranstaltungen mit Care Leavern besser in den Blick genommen.

In dem Seminar werden

- die besonderen Bedingungen des Übergangs für Care Leaver zusammengetragen.
- Rechte in der Übergangsvorbereitung und -begleitung diskutiert.
- Gelingensbedingungen für den Übergang aus Vollzeitpflege und Heimerziehung gemeinsam erarbeitet und internationale Beispiele guter Praxis einbezogen.

Der Erfahrungsaustausch mit Ihnen ist willkommen und erwünscht und wird einen wichtigen Raum an dem Seminartag einnehmen.

Die Veranstaltung ist für Erziehungsstelleneltern und andere pädagogische Fachkräfte geeignet.

Referentin:	Dr. Severine Thomas
Termine:	16.09.2017
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	25.08.2017

Entmutigung hat nicht das letzte Wort* – Fürsorge und Selbstfürsorge in neuer Frische

Pflegekinder sind besondere Kinder – sie fordern uns auf besondere Weise. Das Leben als Pflegeeltern kann erfüllend und berührend sein, es kann aber auch schrecklich sein.

Wie schön wäre es, im Angesicht von unverständlichen Stimmungswechseln, Verzweiflungszuständen, Anfällen von Zerstörungswut oder bizarren Gewohnheiten nicht die Fassung zu verlieren, sondern den Boden unter den Füßen zu behalten! Im täglichen Bemühen, dem Pflegekind Nähe und Halt zu geben, stellen wir manchmal fest, dass wir selbst in große innere Not geraten, mit Ablehnungsgefühlen zu kämpfen haben oder einfach nicht mehr weiter können/wollen. Klar, dass es dann schwierig wird, den Kontakt zum Kind angemessen zu halten. Die Beziehung wird anstrengender, unausgeglichener, unbefriedigender.

Dieses Angebot ist eine kleine Seminarreihe mit mehreren Terminen in einer festen, überschaubaren Gruppe. Wir wollen uns über die Techniken des Focusing der Frage nähern, wie schwierige Momente mit dem Pflegekind frischer, versöhnlicher und für beide Seiten zufriedenstellender gestaltet werden können. Dies setzt voraus, dass wir den Kontakt zu uns selbst nicht verlieren.

Focusing ist eine psychologische Methode, in deren Zentrum das achtsame Wahrnehmen des körperlichen Erlebens steht. Aus diesem Erleben entfalten sich unter bestimmten Bedingungen lösungsorientierte Schritte – Denkschritte und Heilungsschritte zugleich.

Focusing rückt die Essenz des Menschlichen in den Mittelpunkt. Es kommt oft unscheinbar daher, vermag aber machtvolle, lebensbejahende Kräfte zu wecken.

In diesem Seminar beschäftigen Sie sich mit Techniken der inneren Distanzierung, Beruhigung und Begleitung. Sie können Erfahrungen mit einer achtsamen, neugierig-wohlwollenden Haltung gegenüber dem eigenen Erleben machen und haben die Möglichkeit, sich in Ruhe mit heiklen Situationen aus dem familiären Zusammenleben zu befassen.

Referentin:	Charlotte Rutz
Termine:	
1. Modul:	21. - 24.09.2017
2. Modul:	03.11.2017
3. Modul:	08.12.2017
4. Modul:	09.01.2018
5. Modul:	23.02.2018
Zeiten:	
1. Modul: Do. 21.09.	18:00 bis 21:00 Uhr
Fr. 22.09.	10:00 bis 18:00 Uhr
Sa. 23.09.	10:00 bis 18:00 Uhr
2. Modul:	09:00 bis 13:00 Uhr
3. Modul:	10:00 bis 18:00 Uhr
4. Modul:	09:00 bis 13:00 Uhr
5. Modul:	10:00 bis 18:00 Uhr
Anmeldeschluss:	25.08.2017
Maximale Teilnehmerzahl:	10 Personen

*Entnommen dem Artikel „Über den Schmerz“ von Meggi Widmann, Focusing Journal 37/2016, S. 6.

Es könnte so schön sein ...

Der Wunsch nach Harmonie und der Umgang mit typischen Konflikten (Paar-Seminar)

Pflegefamilien erleben besondere Herausforderungen und müssen immer wieder Belastungsproben meistern. Daher ist es sehr wichtig, dass sich das Paar um eine stabile Beziehung bemüht. Was machen Partner in harmonischen und langlebigen Beziehungen richtig? Warum entfernt man sich innerlich, obwohl man sich nichts mehr ersehnt als Liebe, Nähe und Verständnis?

In dem Seminar werden die typischen Paar-Konflikte behandelt und Lösungsmöglichkeiten erarbeitet.

Neben Themen, die von den Teilnehmenden eingebracht werden können, werden folgende Bereiche behandelt:

- Was ist Liebe?
- Wie ticken Männer und Frauen
- Nähe und Distanz
- Paar-Dynamik – typische Muster in Beziehungen
- Konflikte klären/Kommunikation

Referentin: Waltraud Thomas

Termine: 28.10.2017

Zeiten: 09:30 bis 16:00 Uhr

Anmeldeschluss: 06.10.2017

Hinweis:

Die Anmeldung ist nur als Paar möglich.

Weltpiraten: Kreative Kommunikation mit Kindern

„Man kann (in einer sozialen Situation) nicht nicht kommunizieren“, so heißt Watzlawicks erste Grundannahme der Kommunikation. Der Mann hat unbestritten Recht! Auch Schweigen ist beredet.

So gesehen sind wir also immer in (verbaler oder nonverbaler) Kommunikation mit unserer sozialen Umwelt. Aber sind wir tatsächlich miteinander im Gespräch? Im Dialog? Im Kontakt? In Beziehung?

Wie gelingt es uns, mit unseren Kindern in Kontakt und Gespräch zu kommen oder in belasteten Situationen zu bleiben? Welche Möglichkeiten haben wir, wenn jeder „rationale“ Zugang verschlossen scheint oder das gewohnte und geübte Gesprächsrepertoire nicht (mehr) auf Resonanz trifft?

Wir laden Sie ein, mit uns gemeinsam Neues auszuprobieren und den Versuch zu wagen, kreativ und spielend Gesprächsanlässe zu schaffen, Dialoge in Gang zu setzen oder Kontakt- und Beziehungsgemeinschaften zu gestalten.

Das Seminar, das wir Ihnen bieten, hat Workshopcharakter und lebt davon, dass wir miteinander viele unterschiedliche „Zugangsmöglichkeiten“ erproben, ihre Wirkung „testen“, uns überraschen lassen und im Dialog gemeinsam weitere Ideen entwickeln. Unter anderem haben wir diese Impulse für den Anfang vorgesehen:

- Was haben Löwe, Eichhörnchen und Zebra gemeinsam?
- Heute bin ich – Wachsmalstifte und Co.
- Skulpturen – Bildhauerei ganz anders!
- Kommunikation im Spiel und spielend kommunizieren
- Was Bauklötzchen über das Kind sagen ...
- Gummibärenbande – süße Helfer
- Ressourcenbaum – hier wachsen andere Früchte!

Referentinnen	Steffi Fuchs Esther Schmitt
Termine:	1. Modul: 08.11.2017 2. Modul: 07.02.2018 3. Modul: 16.05.2018
Zeiten:	jeweils 09:00 bis 13:00 Uhr
Anmeldeschluss:	27.10.2017

Mut-Mach-Tag

„Hey, sei nicht so hart zu dir selbst“ (Andreas Bourani)

In diesem Workshop wollen wir gemeinsam kreative Möglichkeiten finden, die uns auch in schwierigen Zeiten helfen, uns selbst eine gute Freundin/ein guter Freund zu sein. Wir wollen uns darüber austauschen, welche Lieder, Gedichte, Sätze, Bilder, Gerüche und vieles mehr uns im Kontakt mit unserer Liebe und Kreativität halten – gerade, wenn es im Alltag aufgrund von Pubertät, Ablösung von jungen Erwachsenen oder krisenhaften Situationen enger wird. Gerne können Sie Lieder, Bilder usw. von zu Hause mitbringen und teilen oder auch einfach mit uns Neues finden. Wenn Sie ein Instrument spielen, sind Sie herzlich eingeladen, es mitzubringen.

Allen, die das möchten, bieten wir die Möglichkeit, die gemeinsam gefundenen Mut-mach-Schätze auf Foto bzw. Audio-CD aufzunehmen. So können sie auch später immer wieder Inspiration und Ermutigung sein.

Referent/innen:

Dirk Griesche, Steffi Fuchs, Martina von Keitz, Esther Schmitt

Termine: 18.11.2017

Zeiten: 09:30 bis 16:00 Uhr

Anmeldeschluss: 27.10.2017

Richtig!?

2 + 2 = 4. Richtig.

Haben Sie angesichts dieser Aussage Zweifel oder gar ein „schlechtes Gewissen“? Wohl eher nicht. Ist ja auch nur eine Rechenoperation. Gleich Ihr Alltag einer Rechenoperation? Unserer nicht. Und doch – vielleicht geht es Ihnen ja genauso? – bleibt die Sehnsucht nach Eindeutigkeit: Sagen, denken und fühlen können „so und nicht anders ist es richtig/wird es richtig sein/ ist es richtig gewesen“. Goldene Momente.

Nicht allzu selten passiert stattdessen etwas anderes: Es zwickt der wilde Zweifel, der geschluckte Ärger flüstert, der stolze Anspruch fragt noch nach, die Moral klopft pochend an, die Sehnsucht ruft verzweifelt um Hilfe und die Unsicherheit schleicht aus ihrem Versteck heran: Der innere Gerichtshof tagt. Die Sitzung ist eröffnet und sie kann lang sein. Und strittig.

Erschwerend kommt hinzu, dass der innere Gerichtshof wechselnde und oft viele Mitglieder hat – vor lauter Stimmengewirr kein Durchkommen ... und das bei einer einzigen Frage. Ach, wäre der Alltag doch eine Rechenoperation!

Im Seminar wollen wir gemeinsam mit Ihnen die goldenen Momente feiern, der Sehnsucht nach Eindeutigkeit frönen und dem inneren Gerichtshof Platz machen – weil diese Momente alle Raum haben in einem Alltag, der keine Rechenoperation ist.

Referent/in:	Bertram Kasper Esther Schmitt
Termin:	22.11.2017
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	27.10.2017

Der Erinnerung Worte geben

Kinder, die in einer Erziehungsstelle leben, sind häufig durch Vernachlässigung und/oder Misshandlung und Gewalt in ihren Herkunftsfamilien, durch lange Klinikaufenthalte oder mehrfache Aufenthaltswechsel traumatisiert. Anders als bei Erwachsenen kann traumatischer Stress die im Wachsen befindliche Struktur des kindlichen Gehirns wesentlich beeinflussen.

Diese seelischen Wunden wirken sich im Alltag einer Erziehungsstelle aus. Kinder zeigen bei kleinsten Belastungen Reaktionen der Über- oder Untererregung und wiederholen, was sie erlebt haben. Um die Sprachlosigkeit des Traumas überwinden und Gefühle von Angst, Ohnmacht oder Wut annehmen und verarbeiten zu können, benötigen sie Erwachsene, die sich in ihre Welt einfühlen und mit ihnen darüber in einen Dialog treten können.

Die Referentin wird in das Thema einführen und Wege aufzeigen, wie Erziehungsstelleneltern ihre Kinder mit Worten berühren und ihnen so helfen können, Erlebtes zu verarbeiten.

Theoretischer Input und die Arbeit und der Austausch in Kleingruppen zu bestimmten Themen sind im Wechsel geplant. Darüber hinaus ist ausdrücklich gewünscht, dass die Teilnehmenden eigene Themen und schwierige Situationen einbringen.

Referentin:	Doris Buitinck
Termin:	25.11.2017
Zeiten:	09:30 bis 16:00 Uhr
Anmeldeschluss:	03.11.2017

Familienrechtliche Gutachten verstehen

Psychologische Gutachten werden von den Familiengerichten in Auftrag gegeben, um bei komplizierten Fragen eine fachlich fundierte Grundlage für die richterliche Entscheidung zu schaffen. Dabei kann es z. B. um Fragen des Umgangs gehen, um mögliche Kindeswohlgefährdungen oder auch um die Frage, ob ein Kind aus einer Pflegefamilie zurück in die leibliche Familie umziehen kann.

Im Seminar werden wichtige Fragen rund um das Gutachten geklärt, zum Beispiel:

- Warum muss aus der gerichtlichen Fragestellung eine psychologische Fragestellung abgeleitet werden?
- Welche Mittel sind zu deren Beantwortung zulässig?
- Wie wird entschieden, wer alles in die Begutachtung einbezogen wird?
- Woran erkennt man ein schlechtes Gutachten?
- Ist das Gericht an die Empfehlung gebunden?

Es werden Beispiele für gutachterliche Fragestellungen gegeben und auch die Möglichkeit einer lösungsorientierten Begutachtung vorgestellt. Eigene Fragen der Teilnehmenden können ebenfalls geklärt werden.

Referentin:	Charlotte Rutz
Termin:	30.11..2017
Zeiten:	09:00 bis 13:00 Uhr
Anmeldeschluss:	03.11.2017

Curriculum

„Jedes Mal, wenn du alle Antworten gelernt hast, wechseln sie alle Fragen.“
(Oliver Otis Howard)

Ein Qualifizierungsprogramm für Erziehungsstelleneltern

Für Sie führen wir ein Qualifizierungsprogramm durch, das Sie über einen Zeitraum von ca. einem Jahr auf die Arbeit als Erziehungsstellenfamilie vorbereitet, bzw. in Ihrer Arbeit weiterqualifiziert. Das Curriculum dient der inhaltlichen Auseinandersetzung mit verschiedenen Themenbereichen und soll insgesamt den Kontakt unter den Erziehungsstellen und damit Selbsthilfe und gegenseitige Unterstützung fördern.

Die Fortbildungsinhalte beziehen sich sowohl auf spezifische pädagogische, strukturelle und rechtliche Bereiche als auch auf allgemeine Erziehungsfragen.

Das Curriculum startet mit einer Auftaktveranstaltung, die Sie gemeinsam als Paar besuchen sollten. Im weiteren Verlauf des Curriculums bitten wir Sie darum festzulegen, wer von Ihnen verbindlich und regelmäßig an den Modulveranstaltungen teilnimmt. Selbstverständlich ist Ihr/e Partner/in jederzeit zusätzlich zu Ihnen zu den einzelnen Veranstaltungen willkommen und wir freuen uns sehr über eine gemeinsame Teilnahme! Zum Ende des Curriculums findet eine Abschlussveranstaltung statt, die wiederum als Paarseminar konzipiert ist.

Mit Abschluss der Weiterbildung erhalten Sie ein Zertifikat.

Grundsätzlich werden folgenden Themen im Verlauf des Curriculums bearbeitet:

- „Erziehungsstelle sein – eine „öffentliche“ Familie sein“
- „Das Erziehungsstellenkind – ein Kind mit zwei Familien“
- „Integrationsphasen“
- „Grundlagen Bindung“
- „Bindung und seelische Verletzung“
- „Hilfeplan – ein Plan zum Helfen“ (zusätzlich: Aspekte zum rechtlichen und formellen Rahmen insgesamt)
- „Resilienz“
- „Konflikte und Krisen“
- „Biographiearbeit“
- „Kommunikation in der Familie“
- „Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge“

Die Themen werden prozessorientiert, entlang der Bedarfe der Gruppe und an diesen orientiert, bearbeitet.

Alle „neuen“ Erziehungsstellenfamilien erhalten für das Curriculum eine gesonderte Einladung inklusive Anmeldeformular und Terminen. Insgesamt umfasst das Curriculum vierzehn Fortbildungseinheiten. Auch „alte“ Erziehungsstellenfamilien sind herzlich zur Teilnahme am Curriculum eingeladen!

Referent/innen:

Esther Schmitt
Ulla Brehm
Bertram Kasper

Jahrestagung

Einmal pro Jahr organisiert der Geschäftsbereich Erziehungsstellen für alle Erziehungsstelleneltern die traditionelle Jahrestagung. Das Programm wird jährlich neu zusammengestellt und bietet Ihnen nicht nur Fachvorträge, Fachseminare oder fachliche Anregungen und Informationen sondern auch Zeit für Austausch und Gespräche unter Gleichgesinnten.

Das Team des Geschäftsbereichs freut sich darauf, Sie alle zu diesem besonderen Anlass zu begrüßen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir die Tagung zu einem besonderen Wochenende mit inspirierenden Begegnungen, Gesprächen und viel Freude werden lassen, an das wir uns alle gerne erinnern.



Sie erhalten zeitig im Jahr eine gesonderte Einladung mit weiteren Informationen zum geplanten Tagungsablauf.

Termin:

01. bis 03.09.2017

Organisation & Anmeldung

Anmeldungsprocedere für Fortbildungen

1. Bitte tragen Sie den Namen der von Ihnen gewählten Fortbildung in ein Anmeldeformular (Einleger) ein und füllen Sie das Formular vollständig und gut lesbar aus.
Optional können Sie auch die E-Mail-Vorlage, die Sie von uns erhalten haben, zur Anmeldung nutzen.
2. Senden Sie das Anmeldeformular vor Ablauf der Anmeldefrist an das Büro des Fachbereichs Erziehungsstellen.
3. Ca. zwei Wochen vor der Fortbildung erhalten Sie von uns ein Schreiben „Organisatorische Hinweise“, in dem Sie nochmals abschließend über die Seminarzeiten etc. informiert werden.
4. Sollte für die von Ihnen ausgewählte Fortbildung eine max. Teilnehmerzahl angegeben sein, so werden Sie nach Eingang Ihrer Anmeldung von uns nur dann direkt informiert, wenn die Fortbildung bei Eingang Ihrer Anmeldung bereits ausgebucht ist. Sie können entscheiden, ob wir Sie in die Warteliste für die Fortbildung aufnehmen und bei Freiwerden eines Teilnehmendenplatzes benachrichtigen sollen.
5. Sollte eine Fortbildung ausfallen müssen, z. B. weil ein Referent krank wird und wir nicht rechtzeitig einen adäquaten Ersatzreferenten organisieren können, informieren wir Sie schnellstmöglich schriftlich oder per Telefon.
6. Wenn Sie die Kinderbetreuung nutzen möchten, füllen Sie bitte auch hierfür das Anmeldeformular vollständig aus – vergessen Sie bitte nicht, beide Seiten zu unterschreiben – und gehen Sie wie unter 1. beschrieben weiter vor.



Bei Fragen zur Kinderbetreuung wenden Sie sich bitte an die Fachberatung:

Stefanie Fuchs

☎ 06421 94842-55 📱 0151 52602255

✉ s.fuchs@elisabeth-verein.de

Jutta Fromm-Visosky

☎ 06421 94842-57 📱 0151 52605317

✉ j.fromm-visosky@elisabeth-verein.de

Grundsätzliches

- Unsere Fortbildungsangebote sind für Sie kostenfrei.
- Wir benötigen Ihre **Anmeldung in Form des ausgefüllten Anmeldeformulars** (Einleger). Eine telefonische Voranmeldung können wir leider ebenso wenig berücksichtigen wie eine mündliche Anmeldung durch Ihre zuständige Fachberatung.
- Veranstaltungen, bei denen der Veranstaltungsort nicht gesondert ausgewiesen ist, finden in den Seminarräumen der GISA, Neuhöfe 19 in 35041 Marburg, statt.

- An den angebotenen Fortbildungen, soweit nicht anders angegeben, können aufgrund der Kapazitäten der Seminarräume der GISA maximal 35 Personen teilnehmen. Bei Anmeldezahlen darüber hinaus bemühen wir uns ggf. um einen ausreichend großen Seminarraum. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass geeignete Räume häufig lange Zeit im Voraus gebucht werden müssen und es deshalb keine Garantie für das Gelingen unserer Bemühungen gibt. Eventuelle Änderungen hinsichtlich der Örtlichkeiten teilen wir Ihnen rechtzeitig schriftlich mit.
- Wir bieten Ihnen zu jeder Tagesfortbildung ein Stehcafé mit belegten Brötchen und ein warmes Mittagessen an. Beides ist für Sie kostenfrei.

Häufig gestellte Fragen (FAQ)

Wo melde ich mich ab, wenn ich nicht an der Fortbildung teilnehmen kann?

Ihre Abmeldung ist grundsätzlich im Fachbereichsbüro richtig aufgehoben. Dort kann die Anmelde-Liste direkt aktualisiert, ggf. ein „Nachrücker“ für Sie gefunden sowie evtl. bestelltes Essen storniert werden – deshalb bitten wir Sie darum, sich so früh wie möglich mit uns in Verbindung zu setzen, wenn Sie wissen, dass Sie nicht an der gebuchten Fortbildung teilnehmen können. Denn nur so wird es für uns möglich, die verfügbaren Fortbildungsplätze bestmöglich zu nutzen. Auch bitten wir Sie zu bedenken, dass zu viel bestelltes Essen entsprechend übrig bleibt und dann leider entsorgt werden muss.

Was tue ich, wenn ich meine Teilnahme kurzfristig absagen muss?

Auch bei kurzfristigen Absagen, d. h. ab dem letzten Geschäftsschluss vor Fortbildungsbeginn (bei Samstagsfortbildungen wäre das freitags ab 12:00 Uhr) bitten wir Sie darum, eine Nachricht auf unserem Anrufbeantworter (Tel. 06421 94842-0) zu hinterlassen. Bitte verfahren Sie auch so bei Abmeldungen für die Kinderbetreuung.

Wird zu jeder Fortbildung auch Kinderbetreuung angeboten?

In der Regel bieten wir zu den eintägigen Fortbildungen, die samstags stattfinden, parallel eine Kinderbetreuung an. Für Fortbildungstage unter der Woche oder Abendveranstaltungen gibt es kein Kinderbetreuungsangebot. Achten Sie bitte bei den Kursen darauf, dass die Kinderbetreuung NUR für Samstag angeboten wird.

Was ist bei der Anmeldung zur Kinderbetreuung zu beachten?

Die Kinderbetreuung ist grundsätzlich kostenpflichtig. Um Ihre Kinder an diesem Tag gut versorgen zu können, entsteht für Sie ein Kostenbeitrag in Höhe von 15,00 € pro Kind. Für die verbindliche Anmeldung der Kinder und Jugendlichen ist es wichtig, dass Sie uns bis zum Anmeldeschluss (s. Angabe der jeweiligen Fortbildung) ein vollständig ausgefülltes und unterschriebenes Anmeldeformular/Datenblatt zuschicken. Bei notwendigen Abmeldungen von der Kinderbetreuung verfahren Sie bitte wie oben beschrieben. Auch bei der Kinderbetreuung können wir mündliche Anmeldungen leider nicht berücksichtigen.

Referentinnen & Referenten

Doris Buitinck

Doris Buitinck, Jahrgang 1954, Dipl.-Sozialpädagogin, Weiterbildung in personenzentrierter Psychotherapie für Kinder und Jugendliche, Supervisorin und Coach (DGSV).

Langjährige Erfahrung in der Beratung von Pflegefamilien/Sozialpädagogischen Pflegefamilien/Profifamilien, zunächst beim Jugendamt Hamm, dann bei den Westfälischen Pflegefamilien des SKF Münster und seit 2006 Regionalleitung des Team-Nord des Zentralen Fachdienstes für Pflegekinder mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen der Diakonie Düsseldorf.

Langjährige Tätigkeit als Lehrbeauftragte an der Kath. Fachhochschule Münster zum Thema: „Spiel – Theorien/Methoden/Therapie“.

Seit 2005 in der Fort- und Weiterbildung von Pflegefamilien u. a. für die Stiftung zum Wohl des Pflegekinds, den LWL, verschiedenen Jugendämtern, freien Trägern und Pflegeelternverbänden, tätig. Daneben Einzelsupervision von Erziehungsstellen und Teams.

Holger Eishauer

ist Erzieher, Erlebnispädagoge (FH), Freier Outdoortrainer und: Optimist!

Prisca Galette

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Erfahrung in stationärer und ambulanter Diagnostik und Behandlung des gesamten Spektrums der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Störungsbilder. Seit Juni 2012 in eigener sozialpsychiatrischer Praxis in Lollar mit Kassenzulassung niedergelassen.

Motto: Ressourcen erkennen, wertschätzen und vermitteln.

Petra Girolstein

Diplom-Sozialpädagogin, M.A. Personalentwicklung, Systemische Paar- und Familientherapeutin (IF Weinheim), Supervisorin (Rosemarie Welter-Enderlin, Schweiz), Approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Psychotherapeutin (HPG), Lehrende für Systemische Beratung (DGSF), Weiterbildungen u. a. in Körperpsychotherapie und Organisationsentwicklung, Mitarbeiterin in einer Pro Familia Beratungsstelle; Gründung, Aufbau und Leitung einer Jugendhilfeeinrichtung (SPFH, Tagesgruppen und Gruppenangebote für Kinder, Beratung und Coaching für Eltern und Erziehende), seit 1994 Arbeit in freier Praxis, Lehraufträge an der EFH Darmstadt in den Master-Studiengängen „Systemische Beratung“ und „Management in Social Organizations am Praxisinstitut Hanau in der Weiterbildung „Systemische Arbeit“, „Systemisch null bis drei“ und „Systemisch kompakt“, beim paritätischen Bildungswerk, am Institut für Familientherapie Weinheim und anderen Weiterbildungsinstituten

Beate Grziwotz-Heller

Studium der Sonderpädagogik (Schwerpunkt Sprachheil- und Lernhilfe), mehrjährige Berufstätigkeit als Sprachheilpädagogin im klinischen Bereich, berufsbegleitende Ausbildung und Approbation zur Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, tätig in eigener Praxis bis Ende 2016, Schwerpunkt Traumatherapie, Supervisionsausbildung FH Kassel, ehrenamtliche Mitarbeit im Kriseninterventionsdienst, Mutter dreier erwachsener Kinder

Motto: Es gibt keine Aufgabe, die nicht der Heiterkeit bedarf, um recht erfüllt zu werden

Barbara Reuter

Jahrgang 1958, MA., seit 1998 eigene therapeutische Praxis, Psychotherapie (HPG), Systemische Paar- und Familientherapeutin (DGFS), Verhaltenstherapie.

Gründung, Aufbau und Leitung der Akademie für Systemische Therapie in Gießen. Durchführung und Organisation von Weiterbildungszyklen, Tages- und Wochenendseminare, Beratung und Supervision/Intervision für Therapeuten, Lehrer, Erzieher und Eltern im Einzel- und Gruppensetting

Charlotte Rutz

Charlotte Rutz, Diplom-Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit tiefenpsychologischem Schwerpunkt. 10-jährige Tätigkeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (stationäre und ambulante Diagnostik, Psychotherapie und Beratung von Kindern und Jugendlichen aller Altersgruppen und deren Bezugspersonen). Seit 2012 in freier Praxis in Marburg als Therapeutin, Sachverständige im Familienrecht, Dozentin und Supervisorin. Aktuell in Ausbildung zur Focusing-Therapeutin (DAF Würzburg).

Motto: „Verantwortung heißt vor allem auch: ich antworte.“ (nach Klaus Renn)

Daniel Schultz-Amling

Diplom-Psychologe, Weiterbildungen in Systemischem Coaching und Hypnosystemischer Kommunikation – Gesprächsführung nach Milton Erickson. Mitglied im Netzwerk sysTelios Transfer des sysTelios Gesundheitszentrums Siedelsbrunn. Langjährige Erfahrung in der Begleitung von persönlichen Veränderungsprozessen im Rahmen von Seminaren, Coaching und Beratung. Dabei bildet die Grundannahme, dass alles was es für die Veränderung braucht schon da ist, die Basis seiner Arbeit. Seit 2002 Referent für Personalentwicklung in der Sparkassenakademie Rheinland-Pfalz, seit 2012 freiberufliche Tätigkeit mit Schwerpunkten Coaching und Beratung sowie Gesundheitsmanagement.

Motto: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.“ Václav Havel

Dr. Severine Thomas

Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik. Seit 2012 in der der Care Leaver Forschung tätig. Weitere Arbeitsschwerpunkte: Kinder- und Jugendhilfe, Übergangsforschung, Beteiligung, Familienbildung. Praxiserfahrung in stationären und ambulanten Erziehungshilfen sowie in der Frauenhausarbeit.

Motto: Kleine zwischenmenschliche Aufmerksamkeiten können eine große Wirkung entfalten.

Waltraud Thomas

Diplom Supervisorin, Ausbildung an der Gesamthochschule in Kassel. Seit 20 Jahren in vielen Bereichen als Supervisorin tätig, u. a. Betreuung von Pflegefamilien beim St. Elisabeth Verein.

Derzeit in Teilzeit in einer Beratungsstelle für traumatisierte Menschen tätig, Ausbildung als Familientherapeutin, Institut für Psychotherapie in Gießen.

Motto: Aus der Schwierigkeit erwächst die Möglichkeit.



Beratung & Begleitung im Familienalltag

Beratungskontext	42
Qualifizierung & Fortbildung	42
Supervision	43
Regionalgruppen	43
Rufbereitschaft	44
Mit Führungskräften im Gespräch	44
Vertrauensgruppe	45

Beratung & Begleitung im Familienalltag

Mit der Aufnahme Ihrer Tätigkeit als Pflegefamilie im St. Elisabeth-Verein steht Ihnen unser umfassender Beratungs- und Qualifizierungskontext zur Verfügung.

Über den gesamten Verlauf der Maßnahme werden Sie von unserem Beratungsdienst beraten und unterstützt und können auf eine telefonische Rufbereitschaft zurückgreifen. Weiterhin nehmen Sie an von Ihnen ausgewählten internen Fortbildungsveranstaltungen, an Regionalgruppentreffen sowie der Jahrestagung teil und nutzen das Angebot zur Supervision. Für Sie bedeutet das im Einzelnen:

Beratungskontext

Ihre Fachberatung kommt in der Regel etwa alle sechs Wochen zu einem persönlichen Beratungsgespräch zu Ihnen nach Hause. Wenn Sie mehrere Kinder aufgenommen haben, findet die Beratung in der Regel monatlich statt.

Nach ca. drei Monaten wird Ihr Pflegekind, nach Rücksprache mit Ihnen, durch Ihre Fachberatung unserem Psychologischen Dienst vorgestellt (ein Diagnostiktermin in Marburg).

Im Anschluss an die Diagnostik erfolgt gemeinsam mit Ihnen und Ihrer Fachberatung ein Auswertungsgespräch mit unserem Psychologischen Dienst. In diesem Gespräch wird, gemäß unseres Präventionskonzeptes, unter anderem reflektiert, wie das Kind in Ihrem Familiensystem bislang angekommen ist und welche Themen sich für Ihr Familiensystem, auch aufgrund der biografischen Erfahrungen des Kindes, in der kommenden Zeit ergeben könnten.



Ihre Fachberatung begleitet und unterstützt Sie bei der Hilfe- und Erziehungsplanung, bei Besuchskontakten und auch gerne bei Gesprächen in der Schule, dem Kindergarten, etc.

Qualifizierung & Fortbildung

Als „neue“ Erziehungsstellenfamilie nehmen Sie verbindlich an unserem Curriculum teil, dessen Inhalte und Ablauf Sie auf S. 34 beschrieben finden.

Sollte in direktem Anschluss an Ihre Anerkennung als Pflegefamilie im St. Elisabeth-Verein kein Einstieg in das Curriculum möglich sein, dann nehmen Sie bitte Veranstaltungen aus der Rubrik „Interne Fortbildungsveranstaltungen 2017“ wahr. Während Sie am Curriculum teilnehmen, steht Ihnen die Teilnahme an weiteren Fortbildungsveranstaltungen frei.

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass Sie als Pflegefamilie des St. Elisabeth-Vereins regelmäßig jährlich – über Ihre Teilnahme an Jahrestagung, Regionalgruppe und Supervision hinaus – mindestens 18 Seminarstunden in Ihre Fort- und Weiterbildung investieren. Unsere internen Fortbildungsangebote finden Sie auf den Seiten 12 bis 35.

Supervision

Sie nehmen Supervision verbindlich wahr. Supervision dient der Reflexion und Bearbeitung der Lebenssituationen als Erziehungsstelle.

Die vielfältigen Veränderungen/Herausforderungen, die sich für das familiäre System einstellen, können in einem geschützten Rahmen mit einer/m fachlich ausgebildeten Supervisor/in besprochen werden.

Themen der Supervision können z. B. sein:

- Reflektion der durch die Aufnahme eines Kindes entstandenen Veränderungen in der Familie
- Auseinandersetzung mit der sich verändernden Elternrolle/ggf. Geschwisterrolle
- Bearbeitung von Themen, die durch die Aufnahme eines Kindes auf der individuellen sowie der Paar- und/oder Familienebene entstehen können
- Förderung der Integration des Kindes/der Kinder in die Familie

Eine regional sortierte Liste anerkannter Supervisor/innen finden Sie unter **www.dgsv.de**.

Außerdem können Sie im Erziehungsstellenbüro eine entsprechende Liste von Supervisor/innen in ihrem Wohnbereich anfordern. Auch Ihre Fachberatung unterstützt Sie gerne bei der Auswahl einer Supervisor/in.

Supervision ist von den Erziehungsstellen verbindlich wahrzunehmen. Die Kosten (festgelegte Kostensätze) für die Supervision übernimmt der Geschäftsbereich Erziehungsstellen nach gültigem Kontraktabschluss. Ihre Fachberatung nimmt entsprechend der Qualitätsstandards der DGsv sowohl an der Kontrakt- als auch an der Auswertungssitzung teil.

Die Supervision soll regelhaft in einem Umfang von 1,5 Stunden stattfinden. Maximal sind 10 Sitzungen pro Jahr möglich. Bei Mehrbedarf sprechen Sie bitte mit Ihrer Fachberatung.

Regionalgruppen

Regionalgruppen sind für Erziehungsstelleneltern dauerhaft angelegte kollegiale Beratungsgruppen, die von den Fachberatungen des Geschäftsbereichs Erziehungsstellen moderiert und inhaltlich begleitet werden.

Regionalgruppentreffen finden in der Regel fünfmal im Jahr statt. Mit dem Angebot der Regionalgruppen verbindet der Geschäftsbereich:

- Austausch/Kollegiale Beratung
- Bildung von regionalen Netzwerken
- Inhaltliche Bearbeitung von Themen/Themenschwerpunkten
- Informationsweitergabe an die und unter den Familien

Die konstante Teilnahme an einer Regionalgruppe ist verbindlich. Die Erziehungsstelleneltern sind eingeladen, eigene Themen sowie Vorschläge für eine fachlich-inhaltliche Diskussion und Bearbeitung einzubringen.

Ein zusätzliches Angebot: Regionalgruppe B

Diese Regionalgruppe B ist ein Angebot für Erziehungsstelleneltern mit behinderten Kindern, ergänzend zur allgemeinen Regionalgruppe. Moderation und inhaltliche Begleitung werden ebenfalls von Fachberatungen des Geschäftsbereichs übernommen. Das Spezifikum dieser Regionalgruppe besteht darin, dass ausschließlich die besonderen Themen, Wünsche und Sorgen, die das Kind und sein soziales Netz durch die Behinderung beschäftigen, bearbeitet werden.

Beratung & Begleitung im Familienalltag

Interessierte Erziehungsstelleneltern kommen zu diesem Zwecke dreimal jährlich auf den Neuhöfen zusammen. Sprechen Sie gerne Ihre persönliche Fachberatung an, wenn Sie an der Regionalgruppe B teilnehmen wollen.

Weitere Informationen (z. B. die nächsten Termine) erhalten Sie außerdem bei den Ansprechpartnerinnen für die Regionalgruppe B:

Ulla Brehm ☎ 0151 52605316
✉ u.brehm@elisabeth-verein.de

Jutta Fromm-Visosky ☎ 0151 52605317
✉ j.fromm-visosky@elisabeth-verein.de

Telefonische Erreichbarkeit im Rahmen der Rufbereitschaft

In akuten Krisensituationen oder auch bei Anliegen, die nicht bis zum nächsten Arbeitstag warten können, stellen wir außerhalb der Dienstzeiten die telefonische Erreichbarkeit eines Mitarbeitenden sicher. Unser aktueller Rufbereitschaftsplan mit den entsprechenden Kontaktdaten wird Ihnen regelmäßig postalisch zugestellt.

Sollten Sie die Rufbereitschaft in Anspruch nehmen, bedenken Sie bitte, dass auch der Rufbereitschaftshabende nicht jede Minute erreichbar sein kann. Tritt der Fall ein, dass Sie den zuständigen Mitarbeitenden nicht direkt persönlich erreichen, ist es wichtig, eine Nachricht mit Ihrem Anliegen zu hinterlassen. Die Nachrichten werden zeitnah abgehört und Sie erhalten schnellstmöglich einen Rückruf.

Auch wir sind für Sie da! – Mit Leitungskräften im Gespräch

Haben Sie etwas auf dem Herzen, das Sie gerne auch mit uns im persönlichen oder telefonischen Einzelkontakt besprechen wollen?

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, einen Termin für ein persönliches Gespräch/Telefonat zu vereinbaren.

Fühlen Sie sich eingeladen, uns anzusprechen oder anzuschreiben!

Bertram Kasper ☎ 06421 94842-60
✉ b.kasper@elisabeth-verein.de

Jens Rohe ☎ 06421 94842-50
✉ j.rohe@elisabeth-verein.de



Vertrauensgruppe

Die Vertrauensgruppe setzt sich aus Erziehungsstelleneltern zusammen, die von den Familien im Rhythmus von drei Jahren bei der Jahrestagung in geheimer Wahl gewählt werden.

Die Mitglieder der Vertrauensgruppe stehen z. B. allen Familien bei Fragen und Anregungen als vertrauensvolle Ansprechpartner/innen zur Seite/Verfügung, vermitteln bei Bedarf weitergehende Kontakte oder tragen die Anliegen und Hinweise der Familien bei der Geschäftsbereichsleitung vor. Weiterhin wird die Vertrauensgruppe bei allen die Familien betreffenden Entwicklungen von Seiten des Geschäftsbereichs frühzeitig einbezogen und in die Gestaltung der anstehenden Prozesse involviert.

Die Vertrauensgruppe wird in diesem Jahr bei unserer Jahrestagung neu gewählt. Wir freuen uns sehr, wenn Sie eine Kandidatur für sich in Erwägung ziehen.

Mitglieder der Vertrauensgruppe

Ernst Prall ☎ 06462 913439
✉ e-prall@web.de

Heinz-Jürgen Schleich ☎ 06421 98183
(Sprecher) ✉ info@hfe-online.de

Hans-Wilhelm Schwarz ☎ 06431 72734
✉ irisschwarz51@gmail.com

Wolfgang Thiel ☎ 06423 3796
✉ wolfgang.thiel@CSLBehring.com

Uwe Wüst ☎ 06407 5375
✉ paulbirne@t-online.de

Detlef Wirth ☎ 02608 922004
(stellv. Sprecher) ✉ d.wirth61@t-online.de



Begegnungen & Austausch

Ferien- & Wochenendfreizeiten
für Kinder & Jugendliche

48

Angebote für Familien & Eltern

50

Ferien- und Wochenendfreizeiten für Kinder & Jugendliche

Die Freizeiten Kirchvers sind für pädagogisch besonders bedürftige Kinder und Jugendliche, die in der Regel in Erziehungsstellenfamilien oder in Familienintegrativen Wohnformen leben, konzipiert.

Diese Freizeiten zielen darauf ab, Kindern und Jugendlichen, die Schwierigkeiten haben, sich in der Gruppe sozial angepasst zu verhalten, positive Gruppenerfahrungen zu ermöglichen.

Der Zielvorstellung folgend arbeiten die Betreuungskräfte mit Methoden aus dem „Marburger Verhaltenstraining“, das für Kinder und Jugendliche mit impulsivem und hyperaktivem Verhalten entwickelt wurde und mit ihnen eine Verbesserung der Selbstkontrolle, bzw. Selbststeuerung einübt.

Die Freizeiten Kirchvers sind durch die Betreuungskräfte intensiv vorbereitet und strukturiert, um den teilnehmenden Kindern schöne und gelingende Freizeiterfahrungen zu ermöglichen.

Die Freizeiten finden auf dem Freizeitgelände des St. Elisabeth-Vereins e. V. in Kirchvers statt.

Die Betreuungskräfte planen und führen viele verschiedene Freizeitspiele und Projekte mit den Kindern und Jugendlichen durch.

Das in unmittelbarer Nähe liegende Waldschwimmbad wird besonders im Sommer zum nassen und spaßigen Erlebnis. Zudem unternehmen die Freizeitgruppen Ausflüge zu unterschiedlichen Zielen, wie z. B. Abenteuerparks, Kino und Tierparks.



In einem Freizeitblock nehmen bis zu 12 Kinder im Alter von 8 bis 14 Jahren teil. Diese werden in einem Team von sechs bis sieben Betreuungskräften betreut.

Das Team der Betreuungskräfte setzt sich aus verschiedenen jungen und engagierten Menschen zusammen. Den größten Anteil der Teams bilden Auszubildende, Erzieher/innen und Studierende der Sozialen Arbeit.

Während der Freizeit werden die Teams durch Fachberatungen des St. Elisabeth-Vereins e. V. begleitet und beraten.

Darüber hinaus sind die Freizeitangebote in Kirchvers als Entlastung für die Familien installiert, um in dieser Zeit Kräfte schöpfen zu können und die Kinder und Jugendlichen in guter Betreuung zu wissen.

Osterfreizeit	01. - 08.04.2017	Anmeldeschluss:	03.03.2017
		Kosten*:	220,00 € pro Teilnehmer
Sommerfreizeit I	01. - 08.07.2017	Anmeldeschluss:	26.05.2017
		Kosten*:	220,00 € pro Teilnehmer
Sommerfreizeit II	15. - 28.07.2017	Anmeldeschluss:	26.05.2017
		Kosten*:	400,00 € pro Teilnehmer
Herbstfreizeit	07.10. - 14.10.2017	Anmeldeschluss:	18.08.2017
		Kosten*:	220,00 € pro Teilnehmer
Wochenende für 6- bis 8-Jährige	05.05. - 07.05.2017	Anmeldeschluss:	07.04.2017
		Kosten*:	90,00 € pro Teilnehmer
Wochenende für 9- bis 12-Jährige	08.09. - 10.09.2017	Anmeldeschluss:	11.08.2017
		Kosten*:	90,00 € pro Teilnehmer

*Die angeführten Kosten gelten nur für Erziehungsstellenkinder und -jugendliche.

Begegnungen & Austausch

Begegnungen & Austausch – Angebote für Familien & Eltern

Im Rahmen unserer Fortbildungsveranstaltungen bietet der St. Elisabeth-Verein Ihnen als Pflegefamilie die Möglichkeit, verschiedene, erlebnis- und kommunikationsorientierte Angebote wahrzunehmen, die dazu einladen, miteinander oder mit anderen Pflegefamilien in Kontakt zu kommen und gemeinsame Erfahrungen zu machen.

Pflegeeltern bieten wir die Gelegenheit, sich im Rahmen eines Wochenendes mit anderen Müttern bzw. Vätern über deren Erfahrungen in der Rolle als Pflegemutter oder -vater auszutauschen. Mit der Elisabethfeier, dem Sommerfest und dem Jahresabschlusstreffen laden wir alle Pflegefamilien herzlich dazu ein, zusammenzukommen und gemeinsam zu feiern.

Erlebnis- und kommunikationsorientierte Fortbildungsangebote

Erlebnispädagogik: Kanuausflug für Familien auf der Lahn	25.03.2017	s. Seite 15
Zwischen Frust und Freude – eine Veranstaltung für Eltern und leibliche Kinder	13.05.2017	s. Seite 20
Erlebnispädagogik: Klettern in Bäumen	24.06.2017	s. Seite 23
Mut-Mach-Tag	18.11.2017	s. Seite 30

Mütter- und Väterwochenende

Der Geschäftsbereich Erziehungsstellen bietet Ihnen auch im Jahr 2017 wieder die Gelegenheit, ein Wochenende mit Gleichgesinnten zu verbringen. Zeit für Austausch und Gespräch, speziell auf die Gruppe abgestimmte Angebote, Erholung vom Alltag und Zeit zum Kraft schöpfen sind die Ziele dieser Wochenenden.

Die Fachberatungen des Geschäftsbereichs organisieren, begleiten und moderieren die Wochenenden.

Ihre Anregungen zur Gestaltung des Mütter- bzw. Väterwochenendes sind uns herzlich willkommen.

Für das Mütter- sowie Väterwochenende senden wir Ihnen jeweils eine gesonderte Einladung mit organisatorischen Hinweisen und dem Anmeldeformular zu.

Mütterwochenende	27. - 29.01.2017
Väterwochenende	19. - 21.05.2017

Sommerfest

Im Jahr 2017 wird es im St. Elisabeth Verein für die Region Marburg ein gemeinsames Sommerfest geben. Dieses schöne Fest werden wir von unserem Bereich aus aktiv mitgestalten. Bei der (Mit-)Gestaltung des Festes ist es uns wichtig, dass Sie, liebe Familien, ein gelungenes Rahmenprogramm vorfinden, innerhalb dessen Sie sich in angenehmer Atmosphäre treffen, alte Kontakte pflegen und neue Kontakte mit anderen Familien knüpfen können. Die Vorbereitungsgruppe ist zurzeit noch auf der Suche nach einem

passenden Termin und Ort. Sobald diese feststehen, werden wir Sie darüber informieren und Ihnen eine gesonderte Einladung zukommen lassen.

Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreichen Nachmittag für die ganze Familie und tragen Sie gerne zum Gelingen des Festes bei, indem Sie uns Ihre Anregungen, Ideen und möglichen Beiträge mitteilen.

Kontakt:

Jens Rohe

☎ 06421 94842-50

✉ j.rohe@elisabeth-verein.de

Elisabeth-Feier

Zur Elisabethfeier, die traditionell vom St. Elisabeth-Verein e. V. organisiert und durchgeführt wird, sind auch Sie, liebe Erziehungsstellenfamilien, in 2017 wieder herzlich eingeladen.

Die gesonderte Einladung mit allen organisatorischen Informationen (Anmeldung und Anreisehinweise) und dem geplanten Programmablauf wird Ihnen in gewohnter Weise im Herbst 2017 per Post zugesandt.

Termin:

17.11.2017

Jahresabschluss für alle Familien

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir das Jahr weihnachtlich ausklingen lassen und laden Sie deshalb herzlich zu einem gemütlichen Tag mit Basteln, Klönen, Waffeln backen etc. ein.

zusammen mit Ihren Kindern – zahlreich bei uns im Haus begrüßen zu dürfen.

Wir freuen uns auf einen entspannten Jahresabschluss mit Ihnen und hoffen, Sie – gerne

Termin:

09.12.2017

Zeit:

11:00 bis ca. 16:00 Uhr



Unterstützungsnetzwerk & Helfersystem für Kinder und Jugendliche

Qualitätsdialog mit Vormündern 54

Qualitätsdialog mit Lehrer/innen und pädagogischen Fachkräften 54

Unterstützungsnetzwerk & Helfersystem für Kinder und Jugendliche

In diesem Jahr ergänzen wir unsere internen Angebote: Wir wünschen uns einen gemeinsamen Qualitätsdialog mit wichtigen Partnern der Kinder und Familien!

Vormünder, Lehrerinnen und Lehrer sowie pädagogische Fachkräfte aus Kindertageseinrichtungen spielen eine große und wichtige Rolle in der Lebenswelt der Kinder und Familien. Positive und gelingende Entwicklungsverläufe der Kinder und Jugendlichen sind ohne die verantwortungsvolle Arbeit der genannten Akteure und eine gute Kooperation im gesamten Helfersystem kaum denkbar.

Sie als Vormünder, Lehrer/innen und pädagogische Fachkräfte sind deshalb mit Ihrer Expertise wichtige Ansprechpartner für uns als Fachdienst, dessen Aufgabe es unter anderem ist, die gesamte Hilfe für das Kind oder den Jugendlichen zu dessen Wohl zu koordinieren.

Wir laden Sie deshalb zu den unten genannten



Veranstaltungen mit dem Ziel ein, mit Ihnen in einen Dialog zur gelingenden Kooperation zu treten. Im Mittelpunkt sollen Ihre Fragen an sowie Ihre Anregungen für uns stehen. In Kürze werden wir Ihnen außerdem unsere Arbeit und Aufgabe als Fachdienst transparent machen sowie unter Beteiligung von Pflegeeltern praxisnah Einblicke in den Alltag einer Pflegefamilie bieten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Unterstützungsnetzwerk & Helfersystem für Kinder und Jugendliche	
Qualitätsdialog mit Vormündern	Termin: 09.05.2017
	Zeit: 09:00 bis ca. 12:00 Uhr
	Anmeldeschluss 24.04.2017
Qualitätsdialog mit Lehrer/innen und pädagogischen Fachkräften	Termin: 09.05.2017
	Zeit: 14:00 bis ca. 17:00 Uhr
	Anmeldeschluss 24.04.2017



Organisation & Aufnahmeverfahren

Aufnahmeverfahren	58
Rechtlicher Rahmen	60
Finanzen	63
Versicherungen	66

Aufnahmeverfahren

Wenn bei Ihnen die Kriterien für eine (Neu-)Belegung erfüllt sind und das Einverständnis des zuständigen Jugendamtes eingeholt wurde, dann können Sie als Familie ein Pflegekind aufnehmen.

Gemeinsam mit Ihrer zuständigen Fachberatung entwickeln Sie ein realistisches Bild darüber, welche Kinder in Ihrem Familiensystem besonders gute Entwicklungsmöglichkeiten vorfinden und von Ihnen als Familie getragen werden können.

Entsprechend Ihrer Vorstellungen und Möglichkeiten überprüfen wir ab diesem Zeitpunkt in unserem Aufnahmeteam, ob bei den Aufnahmeanfragen der Jugendämter ein in Ihr Familiensystem passendes Kind angefragt ist.

Liegt eine passende Anfrage vor, schlagen wir dem anfragenden Jugendamt Sie als mögliche Erziehungsstellenfamilie vor. Zu diesem Zwecke sollte uns ein aktueller Profilbogen, in dem Sie sich als Familie „ausführlich“ vorstellen, vorliegen. Mit Unterstützung dieses Profilbogens und in Rücksprache mit Ihrer Fachberatung kann das anfragende Jugendamt entlang seiner vorgegebenen Kriterien die Passung überprüfen und entscheiden, ob eine Aufnahme dieses Kindes in Ihre Familie grundsätzlich vorstellbar ist.

Die Entscheidung, ob ein Kennenlernen Ihrer Familie erfolgen soll, obliegt ausschließlich dem Jugendamt.



Wenn das Jugendamt nach dem Kennenlernen Ihrer Familie zu der Einschätzung kommt, dass das Kind in Ihre Familie passt, erfolgt in der Regel ein Anbahnungsprozess mit dem Kind. Während dieses Prozesses ist es wichtig, dass Sie für sich sehr sorgsam überprüfen, ob auch Sie zu der Einschätzung kommen, dass ein gemeinsam gelingendes Leben mit dem Kind in Ihrem Familiensystem vorstellbar ist. Nach einem erfolgreichen Anbahnungsprozess (dieser kann ganz unterschiedlich gestaltet sein) kommt es dann zur konkreten Aufnahme.

Am Tag der Aufnahme erhalten Sie durch Ihre Fachberatung, die Sie an diesem Tag unterstützt und begleitet, folgende Unterlagen zur Bearbeitung:

- Erziehungsstellenvertrag
- Formular „Angaben_Geldleistungen_Kinder-geld“
- Pflege- und Unterbringungsbescheinigung

Erledigungen in den ersten Tagen nach Aufnahme

- **Anmeldung/Ummeldung** bei der Gemeinde, evtl. neuen Pass beantragen (nur mit schriftlicher Einverständniserklärung des Sorgerechtsinhabers). Bei ausländischen Kindern ausländerrechtlichen Status berücksichtigen.
- **Beantragung von Kindergeld** (benötigt wird evtl. eine Haushaltsbescheinigung von der Gemeinde), jegliche Änderungen müssen sofort dem Jugendamt sowie dem Beratungsdienst mitgeteilt werden.
- Berücksichtigung des Pflegekindes auf der **Lohnsteuerkarte**
- Ein **Zuschuss für erstmalige Einrichtung einer Pflegestelle** kann beim Jugendamt beantragt werden (siehe „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“, Buchstabe „Q“)
- **Anmeldung Kindergarten/Schule** (vom Kindergarten wird ein Bescheid über die Betreuungskosten benötigt. Die Betreuungskosten können beim Jugendamt beantragt werden (siehe „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“, Buchstabe „O“)
- **Krankenversicherung** des Kindes klären (wo ist das Kind versichert?). Entweder die Adresse auf der Chipkarte ändern lassen oder in die eigene Familienversicherung mit aufnehmen (bitte Rücksprache mit Ihrer Fachberatung halten).
- Kind in **Familienhaftpflicht- und Rechtsschutzversicherung** mit aufnehmen.
- **Zuschuss zur Altersvorsorgeversicherung** beantragen

Erledigungen in den ersten Wochen nach Aufnahme

- **U-Heft und Impfausweis** überprüfen, und ggfs. notwendige Untersuchungen/Impfungen veranlassen
- Terminvereinbarung zum **Gesundheitscheck** (Kinder- und Jugendarzt, Hausarzt, Zahnarzt, Augenarzt, etc.)

Besonderheiten bei Kindern mit Behinderungen

- Behindertenausweis beantragen, bzw. verlängern lassen (beim Versorgungsamt)
- Pflegestufe abklären, Eingruppierung, Pflegegeld beantragen (prüfen, ob Anträge zu stellen sind, Informationen unter: www.bvkm.de; Kinder mit ADHS können in die Pflegestufe „0“ eingruppiert werden)
- Evtl. Einrichten einer gesetzlichen Betreuung vor dem 18. Lebensjahr (Antrag beim Amtsgericht)
- Beantragen der Verhinderungspflege bei der Krankenkasse (Pflegeversicherung), diese gibt es auch ohne Eingruppierung in die Pflegestufe
- Hilfsmittelverordnung (bei Krankenkasse) prüfen, ob Leistungen bezogen/beantragt werden können

In regelmäßigen Abständen trifft sich die Regionalgruppe „B“. In dieser geht es speziell um den Austausch von Familien mit behinderten Kindern.

Ansprechpartnerinnen sind Frau Brehm und Frau Fromm-Visosky (s. Seiten 43/44)

Rechtlicher Rahmen

Gesetzliche Grundlage

Zuständig für die Leistungsgewährung sind die Jugendämter, anspruchsberechtigt die Sorgeberechtigten zur Förderung ihrer Kinder.

Leistungen erfolgen gemäß § 33 Satz 2 SGB VIII und den gültigen Leistungs- und Entgeltvereinbarungen.

Der St. Elisabeth-Verein e. V. bietet entsprechend SGB VIII die Hilfen als Sachleistungen an. Die Erziehungsstellen des St. Elisabeth-Vereins e. V. entsprechen der Forderung des § 33 SGB VIII zur Entwicklung geeigneter Formen der Familienunterbringung für besonders entwicklungsbeeinträchtigte Kinder und Jugendliche. Die Förderung junger Volljähriger bzw. Nachbetreuung im Rahmen des Erziehungsstellenwesens erfolgt gemäß § 41 SGB VIII (ein entsprechender Antrag muss rechtzeitig gestellt werden).

Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis

Ein aktuelles erweitertes polizeiliches Führungszeugnis muss von allen im Haushalt der Erziehungsstelle lebenden Volljährigen alle drei Jahre vorgelegt werden. Bitte teilen Sie Ihrer Fachberatung die entsprechenden Personen mit. Von uns erhalten Sie dann ein Anschreiben, verbunden mit einer Bescheinigung zur Gebührenbefreiung, zur Vorlage bei der Meldebehörde.



Entscheidungsbefugnisse

Immer wieder taucht im Alltag die Frage auf: Was darf ich als Erziehungsstelle für mein Pflegekind entscheiden, bzw. wann muss ich die/den Sorgeberechtigten (Eltern oder Vormund) mit einbeziehen?

Grundsätzlich dürfen Sie als Pflegeeltern gemäß § 38 SGB VIII i. V. m. § 1688 BGB Angelegenheiten des täglichen Lebens für Ihre Pflegekinder entscheiden. Entscheidungen darüber hinaus (Angelegenheiten von besonderer Bedeutung) dürfen Sie nur mit einer Vollmacht des Sorgerechtsinhabers treffen (die Erklärung, die der Sorgerechtsinhabende bei der Aufnahme unterschreibt, berechtigt Sie zur Anmeldung beim Einwohnermeldeamt und zur Beantragung der Ausweispapiere).

Beispiele zur Orientierung (Diese Aufstellung ist beispielhaft und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bei Unklarheiten wenden Sie sich bitte an den Sorgerechtsinhaber.)

Angelegenheiten des täglichen Lebens	Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung
Aufenthalt	
<ul style="list-style-type: none"> Aufenthaltsbestimmung für gewöhnliche Ferienreisen innerhalb Deutschlands bzw. nahes Ausland Aufenthaltsbestimmung für Ferienlager, Freizeiten, usw. 	<ul style="list-style-type: none"> Grundentscheidung der Bestimmung des gewöhnlichen Aufenthalts An- und Abmeldung beim Einwohnermeldeamt Gestattung von Fernreisen und Auslandsaufenthalten Entscheidung über Antrag auf freiheitsentziehende Unterbringung.
Ausweispapiere	
<ul style="list-style-type: none"> Mitgliedsausweise (z. B. Büchereiausweis, DLRG, usw.) 	<ul style="list-style-type: none"> Antrag auf Kinderreisepass Antrag auf Reisepass Antrag auf Personalausweis Aber: ab 16. Lebensjahr eigene Antragsberechtigung des Jugendlichen
Gesundheit	
<ul style="list-style-type: none"> Ärztliche Behandlung leichter Erkrankungen und Verletzungen Einfache zahnärztliche Behandlungen (wie z. B. Mundhygiene, einfache Plomben) Einnahme von Medikamenten mit geringen Nebenwirkungen Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen (U1 bis U9 sowie J1) 	<ul style="list-style-type: none"> Operationen (außer in Eilfällen) Andere Eingriffe mit nicht unbedeutenden Risiken (z. B. Piercing, Tattoo) Vollnarkosen Einnahme von Psychopharmaka Einnahme von Medikamenten mit erheblichen Nebenwirkungen Stationäre Zwangsbehandlungen Impfungen Medizinisch indizierte Behandlungen mit erheblichen Kosten, die nicht Bestandteil der Leistungen der Krankenversicherung sind Entscheidung über einen Schwangerschaftsabbruch
Umgang	
<ul style="list-style-type: none"> Einzelentscheidungen im täglichen Umgang (z. B. Kontakte des Kindes zu anderen Kindern, Fernhalten eines unerwünschten Freundes) 	<ul style="list-style-type: none"> Grundentscheidung über alle Formen des Kontakts zwischen Minderjährigem und anderen Personen (persönliche, postalische, telefonische, elektronische) Umgangsbeschränkung Umgangsverbot

Angelegenheiten des täglichen Lebens

Angelegenheiten von erheblicher Bedeutung

Kindergarten/Schule/Ausbildung

- Besuch von Elternsprechtagen
- Entscheidung für oder gegen Nachhilfe
- Entscheidung über die Teilnahme an Ausflügen, Arbeitsgemeinschaften (z. B. Chor) oder anderen Sonderveranstaltungen
- Allgemeine Besprechung mit Lehrern
- Entscheidung für ein Wahlfach
- Entscheidung über Berufsschul- bzw. Ausbildungsentschuldigung im Krankheitsfall

- Entscheidung über Kindergartenbesuch und Wahl der Einrichtung
- Wahl der Schulart und Schule
- Auswahl einer bestimmten weiterführenden Schule
- Entscheidung über Schulwechsel
- Entscheidung für eine Privatschule
- Entscheidung über Besuch eines Internats
- Wahl eines bestimmten Pflichtfachs oder der Fachrichtung
- Besprechung mit Lehrern bei einer gefährdeten Versetzung
- Entscheidung über Vorgehensweise gegenüber schulischen Maßnahmen wie z. B. Nichtversetzung
- Wahl des Ausbildungsberufs, der Ausbildungsart und des Ausbildungsorts
- Abschluss des Ausbildungsvertrags

Status- und Namensfragen

- Sie haben hier keine Entscheidungsbefugnisse

- Sind stets von erheblicher Bedeutung, Entscheidung trifft nur der/die Sorgerechtsinhaber

Religiöse Kindererziehung

- Entscheidung über die Teilnahme an religiösen Feiern
- Entscheidung über die Teilnahme an kirchlichen Freizeiten
- Entscheidung über die Teilnahme an kirchlichen Gruppen (Pfadfinder, Jungschar, usw.)

- Entscheidung über die religiöse Kindererziehung (sofern nicht schon von Eltern über die religiöse Erziehung bestimmt wurde)
- Entscheidung über Taufe/Segnung (nach vorheriger Genehmigung durch das Familiengericht)
Aber: Ab 14 Jahren ist die Religionsmündigkeit des Minderjährigen zu beachten

Vermögenssorge

- Verwaltung von kleineren Geldgeschenken
- Verwertung von Vermögen im Sinne des § 110 BGB (Taschengeldparagraf)

- Sicherung und Verwaltung des Kindesvermögens
- Erbangelegenheiten

Unterhalt

- Die Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen gegenüber den Eltern
Aber: Wird vom Amtsvormund/Amtspfleger als Sorgerechtsinhaber übernommen (gesonderte Erklärung)

- Wichtig: Bei Gewährung von Jugendhilfe besteht kein zivilrechtlicher Unterhaltsanspruch. Es wird vom Kostenträger gegenüber den Eltern ein Kostenbeitrag geltend gemacht

Finanzen

Erziehungsbeitrag

(Kosten für die Pflege und Erziehung)

Der, dem Pflegekinderwesen gegenüber erhöhte, Erziehungsbeitrag schließt einen in der Verfügung freien Anteil zur Selbstentlastung (z. B. Babysitter) mit ein. Die Festsetzung erfolgt im Rahmen der Verhandlungen der Entgelte für das Leistungsangebot zwischen dem St. Elisabeth-Verein e. V. und den öffentlichen Kostenträgern.

Er beträgt derzeit monatlich 770,00 €. Im bundesweiten Durchschnitt wird für Sonderpflegefamilien (Erziehungsstellen) der dreifache Satz des durch das Ministerium festgesetzten Erziehungsbeitrages gezahlt. In Hessen liegt dieser derzeit bei 237,00 €/Monat.

Mehrbedarfspauschale

Durch die Aufnahme eines Pflegekindes entstehen unweigerlich mehr Aufwendungen, z. B. für Fahrtkosten zu Fortbildungen, Tagungen und Regionalgruppen. Daher wird monatlich vom öffentlichen Kostenträger eine allgemeine Mehrbedarfspauschale in Höhe von 90,00 € gezahlt.

Pflegegeld

Für die Versorgung und den Lebensunterhalt eines Pflegekindes wird an die Erziehungsstellenfamilie durch den öffentlichen Kostenträger monatlich ein altersgestaffeltes Pflegegeld ausgezahlt. Dieses wird vom Hessischen Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit in der Regel jährlich, jeweils zum 01.07., gemäß den Empfehlungen des Deutschen Vereins, angepasst. Über die aktuelle Höhe des Pflegegeldes informiert Sie Ihre Fachberatung. In den nicht hessischen Bundesländern können andere Pflegegeldsätze gelten.

Im Pflegegeld inbegriffen sind z. B. Kosten für:

- Essen, Trinken, Wohnen (bei Heimfahrten zur Herkunftsfamilie steht dieser ein Verzehrgeld in Höhe von 7,00 € pro Tag zu)
- Ersatzbeschaffung von Mobiliar
- Renovieren des Zimmers
- Eintrittsgelder
- Vereinsbeiträge (z. B. Sportverein)
- Urlaube und Freizeitaktivitäten (Hobbys, etc.)
- Fahrtkosten (z. B. zur Therapie, Termine, Besuchskontakte)
- Taschengeld (gemäß den Empfehlungen der Landesjugendämter, siehe S. 64)
- Bekleidung
- Schultensilien
- Ansparen eines Sparbetrages

Finanzen

Taschengeld

Das Taschengeld für Ihr Pflegekind ist im Pflegegeld enthalten.

Taschengeldempfehlungen der Arbeitsgemeinschaft Finanzen (zur Orientierung)

4 bis 5 Jahre	0,50 € bis 1,50 €/Woche
6 Jahre	1,00 € bis 1,50 €/Woche
7 Jahre	1,50 € bis 2,00 €/Woche
8 Jahre	2,00 € bis 2,50 €/Woche
9 Jahre	2,50 € bis 3,00 €/Woche
10 Jahre	15,00 bis 17,50 €/Monat
11 Jahre	17,50 € bis 20,00 € Monat
12 Jahre	17,50 € bis 20,00 € Monat
13 Jahre	22,50 € bis 25,00 €/Monat
14 Jahre	25,00 € bis 30,00 €/Monat
15 Jahre	30,00 € bis 37,50 €/Monat
16 Jahre	37,50 € bis 45,00 €/Monat
17 Jahre*	45,00 € bis 60,00 €/Monat
18 Jahre*	60,00 € bis 75,00 €/Monat

* für Jugendliche, die noch von ihren Eltern wirtschaftlich voll abhängig sind

Wir gehen davon aus, dass Sie für Ihr Pflegekind spätestens im 13. Lebensjahr ein eigenes Taschengeldkonto eröffnen. So kann Ihr Kind mit Ihrer Unterstützung den notwendigen Umgang mit Finanzen/Kontoführung lernen und üben.



Kindergeld

Im Regelfall hat eine Erziehungsstellenfamilie durch die Aufnahme eines Pflegekindes Anspruch auf die Zahlung von Kindergeld. Einen Teilanspruch hat aber auch das Jugendamt. Dieser Teil wird mit der Auszahlung des Pflegegeldes verrechnet (s. u.).

Das Kindergeld muss von der Erziehungsstelle bei ihrer zuständigen Familienkasse direkt nach der Aufnahme beantragt werden.

Das Formular finden Sie im Internet unter:

www.arbeitsagentur.de

Seit dem 1. Januar 2016 muss für das Kindergeld die Steuer-Identifikationsnummern des Kindergeldberechtigten und des Kindes genannt werden.

Sollten Sie die Steuer-Identifikationsnummer Ihres Pflegekindes nicht haben, wenden sie sich bitte an ihre Fachberatung, die Sie gerne unterstützt, die Steuer-Identifikationsnummer des Pflegekindes vom Sorgeberechtigten zu erfragen. Die Nennungen der Identifikationsnummern sollen Doppelzahlungen verhindern.

Bei Entlassung muss die Familienkasse von der Erziehungsstelle umgehend informiert werden.

Teilanspruch des Jugendamtes auf Kindergeld

Wenn das Pflegekind in der Erziehungsstelle das erste „Zählkind“, also das älteste Kind in der Familie für das Kindergeld bezogen wird, ist, hat das Jugendamt einen Anspruch auf 50 % des Kindergeldes. Ansonsten hat das Jugendamt einen Anspruch auf 25 % des Kindergeldes.

Als „Zählkind“ werden auch die leiblichen Kinder berücksichtigt. Alle Veränderungen diesbezüglich müssen umgehend über den Beratungsdienst des St. Elisabeth-Vereins e. V. dem Jugendamt mitgeteilt werden. Bitte sprechen Sie das Vorgehen mit Ihrer Fachberatung ab.

Weitere Leistungen des Jugendamtes

Gemäß den „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“ des Hessischen Städte- und Landkreistages können bei Bedarf zusätzliche Leistungen, wie z. B. Zuschüsse für erstmalige Einrichtung einer Pflegestelle, Einschulung, Konfirmation/Kommunion, Leistungen bei wichtigen persönlichen Anlässen oder Kosten für Klassenfahrten, beim Jugendamt beantragt werden:

Die „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“ des Hessischen Städte- und Landkreistages werden Ihnen von uns, in jeweils aktueller Fassung, ausgehändigt.

Achtung! Für Familien, die Ihren Wohnsitz nicht in Hessen haben, gelten die Regelungen zu Nebenleistungen des entsprechenden Bundeslandes!

WICHTIG!
Alle Anträge müssen von Ihnen im Vorfeld gestellt werden.
Die Kostenzusage ist abzuwarten!

Bei der Beantragung nutzen Sie bitte die Unterstützung unseres Beratungsdienstes.

Kopien Ihrer Anträge leiten Sie bitte an uns weiter, damit eine lückenlose Aktenführung gewährleistet ist.

Folgende Leistungen müssen Sie in der Regel nicht mehr gesondert beantragen, diese werden von den Jugendämtern automatisch ausgezahlt (vgl. „Empfehlungen zur Gewährung von Nebenleistungen“, Buchstaben „L“ und „R“):

- Ferienbeihilfe (jährlich 250,00 €)
- Weihnachtspauschale (jährlich 60,00 €, diese wird nicht von allen Jugendämtern gezahlt)

Versicherungen

Generell sind Pflegekinder in den Familienversicherungen der Erziehungsstellenfamilie automatisch mitversichert, da sie im Versicherungsrecht wie leibliche Kinder behandelt werden. Bei manchen Versicherungen müssen die Kinder explizit gemeldet werden, sind dann aber in der Regel beitragsfrei mitversichert.

Haftpflichtversicherung

Vorrangig greift im Schadensfall Ihre Familienhaftpflichtversicherung. Für die Erziehungsstellenkinder besteht jedoch darüber hinaus eine Haftpflichtversicherung über den St. Elisabeth-Verein e. V.

Rechtsschutzversicherung

Es empfiehlt sich, für Ihre Familie eine Rechtsschutzversicherung abzuschließen, in der das Pflegekind dann mitversichert ist.

Krankenversicherung

Bei der Krankenversicherung kann das Pflegekind, sofern es nicht über eine leibliches Elternteil versichert ist, bei einem der Erziehungsstelleneltern mitversichert werden. Nach § 10 Absatz 4 Gesundheitsreformgesetz gelten Pflegekinder versicherungsrechtlich wie eigene Kinder.

Wenn die Erziehungsstelle Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung ist, erhält sie entsprechende Leistungen (§ 10 Absatz 1 - 3).

Wenn eine Versicherung über die leiblichen Eltern besteht, sollte die Adresse des Wohnortes auf dem Chip geändert werden.



Unfallversicherung

Beim zuständigen unterbringenden Jugendamt kann ein Zuschuss zu Ihrer eigenen Unfallversicherung geltend gemacht werden. Hierbei können nachgewiesene Beiträge für Einzelversicherungen in Höhe von 155,40 € pro Pflegeelternanteil jährlich erstattet werden. Bei der Aufnahme von mehreren Pflegekindern kann der Anspruch lediglich beim erstunterbringenden Jugendamt geltend gemacht werden.

Altersvorsorge

Beim zuständigen unterbringenden Jugendamt können Sie einen Zuschuss zu einer Altersvorsorgeversicherung beantragen. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe des § 39 Abs. 4 Satz 2, SGB VIII zur hälftigen Übernahme von Beiträgen zu einer angemessenen Alterssicherung beläuft sich der Betrag auf derzeit 42,53 € pro Pflegekind.

Dabei wird der Mindestbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung als Orientierungsgröße zu Grunde gelegt.

Beispiel:

Sie bekommen vom Kostenträger den Betrag in Höhe von aktuell 42,53 € nur dann erstattet, wenn Ihr Betrag, den Sie in die Altersvorsorge einzahlen, mindestens 85,06 € pro Kind beträgt (mindestens doppelte Beitragshöhe).

Bei zwei Pflegekindern gelten entsprechend die doppelten Beträge. Der Kostenträger erstattet aktuell bei zwei Pflegekindern den Betrag in Höhe von 85,06 €, sofern Ihre Einzahlung in die Altersvorsorge mindestens 170,12 € beträgt.

Bei zwei unterschiedlichen Jugendämtern übernimmt, unter den genannten Voraussetzungen, jeweils das für das Kind zuständige Jugendamt den Betrag.

Die Ausgestaltung dieser Rechtsnorm lässt keine Vorgaben für bestimmte Formen der Alterssicherung erkennen. Dem Kostenträger ist aber das Bestehen einer Alterssicherung nachzuweisen.

Rentenversicherung

Nach § 57 Satz 1 SGB VI ist die Zeit der Erziehung eines Kindes bis zur Vollendung des zehnten Lebensjahr als Berücksichtigungszeit einem Elternteil zuzurechnen.

Berücksichtigungszeiten erfüllen den Zweck, die rentenrechtlichen Wartezeiten zu erfüllen, bzw. Anwartschaften über den Zeitraum ihrer Wirksamkeit zu erhalten. Daneben führen sie ggf. im Rahmen der Gesamtleistungsbewertung zu einer günstigeren Bewertung der beitragsfreien Zeiten.

Die Zuordnung der Berücksichtigungszeiten erfolgt nach dem Zuordnungsverfahren der Kindererziehungszeiten (§ 56 SGB VI).

Gemäß § 56 Abs. 2 Satz 3 SGB VI können bei einer gemeinsamen Erziehung des Kindes die Pflegeeltern in einer gemeinsamen, übereinstimmenden Erklärung (§ 16 SGB I) festlegen, wem und für welchen Zeitraum die Berücksichtigungszeiten anzurechnen sind.

Haben die Pflegeeltern keine übereinstimmende Erklärung abgegeben, dann wird die Berücksichtigungszeit der Pflegemutter zugeordnet (§ 56 Abs. 2 Satz 8 SGB VI). Haben mehrere Elternteile das Kind erzogen, ist die Berücksichtigungszeit demjenigen zuzuordnen, der das Kind überwiegend erzogen hat (§ 56 Abs. 2 Satz 9 SGB VI).

Kontakt & Ansprechpartner

Geschäftsbereich Erziehungsstellen des St. Elisabeth-Vereins e. V.

Postanschrift St. Elisabeth-Verein e. V.
Geschäftsbereich Erziehungsstellen
Hermann-Jacobsohn-Weg 2
35039 Marburg

Dienstsitz St. Elisabeth-Verein e. V.
Geschäftsbereich Erziehungsstellen
Neuhöfe 19
35041 Marburg

☎ **06421 94842-0**

📠 **06421 94842-40**

✉ **erziehungsstellen@elisabeth-verein.de**

www.pflegefamilien-hessen.de

www.elisabeth-verein.de



Ihre Ansprechpartner:

Fachbereichsbüro

Wendy Bald	☎ 06421 94842-0	✉ erziehungsstellen@elisabeth-verein.de
Julia Wagner		
Andrea Zimmermann		

Geschäftsbereichsleitung

Jens Rohe	☎ 06421 94842-50 📠 0151 52605310	✉ j.rohe@elisabeth-verein.de
Bertram Kasper	☎ 06421 94842-60 📠 0175 2600238	✉ b.kasper@elisabeth-verein.de

Fachberatung		
Ursula Brehm	☎ 06421 94842-56 📱 0151 52605316	✉ u.brehm@elisabeth-verein.de
Jutta Fromm-Visosky	☎ 06421 94842-57 📱 0151 52605317	✉ j.fromm-visosky@elisabeth-verein.de
Stefanie Fuchs	☎ 06421 94842-55 📱 0151 52602255	✉ s.fuchs@elisabeth-verein.de
Dirk Griesche	☎ 06421 94842-58 📱 0151 52605318	✉ d.griesche@elisabeth-verein.de
Jens Haberland	☎ 06421 94842-45 📱 0151 52605334	✉ j.haberland@elisabeth-verein.de
Steffen Henkel	☎ 06421 94842-62 📱 0151 52605312	✉ s.henkel@elisabeth-verein.de
Martina von Keitz	☎ 06421 94842-49 📱 0151 52605309	✉ m.keitz@elisabeth-verein.de
Petra Plag-Zimmermann	☎ 06421 94842-51 📱 0151 52605311	✉ p.plag-zimmermann@elisabeth-verein.de
Corina Rink	☎ 06421 94842-59 📱 0151 52605319	✉ c.rink@elisabeth-verein.de
Annette Schäfer	☎ 06421 94842-46 📱 0151 52605306	✉ a.schaefer@elisabeth-verein.de
Bettina Simon-Schönau	☎ 06421 94842-54 📱 0151 52605340	✉ b.simon-schoenau@elisabeth-verein.de
Anke Telegin	☎ 06421 94842-47 📱 0151 52605333	✉ a.telegin@elisabeth-verein.de
Monika Watermann	☎ 06421 94842-53 📱 0151 52605313	✉ m.watermann@elisabeth-verein.de
Anja Witte	☎ 06421 94842-48 📱 0151 52605308	✉ a.witte@elisabeth-verein.de
Qualifizierungs- und Projektmanagement		
Esther Schmitt	☎ 06421 94842-61 📱 0151 17439495	✉ e.schmitt@elisabeth-verein.de

Kontakt & Ansprechpartner

Mitarbeiterbereich Homepage

Als Erziehungsstellenfamilie steht Ihnen auf der Homepage des St. Elisabeth-Vereins e. V. unter www.elisabeth-verein.de der interne Mitarbeiterbereich zur Verfügung.

Hier finden Sie unter anderem Unterlagen unseres Qualitätsmanagements (QM). Ihre Zugangsdaten erhalten Sie über das Fachbereichsbüro Erziehungsstellen.

Um sich für den Mitarbeiterbereich anzumelden, gehen Sie wie folgt vor:

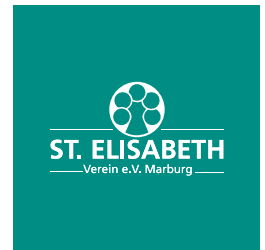
Klicken Sie auf den Button **Mitarbeiter**



Im nächsten Schritt geben Sie in den Feldern **Personalnummer** und **Passwort** Ihre **Zugangsdaten** ein.



Sie befinden Sie sich nun im Mitarbeiterbereich des St. Elisabeth-Verein e. V.. Zum Ausloggen melden Sie sich bitte mit dem entsprechenden Button ab.





www.pflegefamilien-hessen.de



www.elisabeth-verein.de
